

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

361 (6.8.1915) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Boten, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seldeneck, für den Anzeigenteil: A. Ainderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10
Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.
je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein abgedruckt.
27500 Abonnenten.

Expedition:
Pfeil- und Kammschraube-Edel nachst Kaiserstr. u. Marktplat.
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. M. 2.72.
Einfache Nummern 5 Pfg., Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonelleile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1 Stelle 1 M. 1.00. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei der Wiederveröffentlichung des Plakats, bei besondern Bedingungen und bei Anzeigen außer Kraft tritt.

Nr. 361.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Freitag den 6. August 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

31. Jahrgang.

Dom Krieg.

Zwangerod gefallen!

W.B. Wien, 5. August. (Nicht amtlich) Amtlich wird verlautbart: 5. August mittags. Zwangerod wurde gestern besetzt.

Oesterreichischer Bericht.

W.B. Wien, 5. Aug. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 5. Aug. mittags:

Die lange Reihe von Erfolgen, welche die Verbündeten seit der Mai Schlacht am Dunajec in Galizien, in Süd- und Nordpolen und in den Ostseeprovinzen errungen haben, wurde durch die

Befreiung von Zwangerod und Warschau

gestört. Gestern haben unsere Truppen

Zwangerod besetzt.

Heute sind deutsche Truppen der Armee des Prinzen Leopold von Bayern in der Hauptstadt von Russisch-Polen eingedrungen.

Zwischen Weichsel und Bug dringen die beiden Verbündeten unter Verfolgungskämpfen gegen Norden vor. Oesterreichische-ungarische Reiterei hat Ustjug, deutsche Wladimir Wolynskij erreicht.

Somit blieb die Lage unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

Aus dem russischen Bericht.

W.B. Petersburg, 5. Aug. Mitteilung des russischen Großen Generalstabes: Am 3. August fanden Gefechte in der Gegend von Bauska und Wigia am Muschafusse statt. Nachdem die Deutschen nördlich von Poniewiez ihre Kräfte zusammengezogen hatten, setzten sie ihre Gegenoffensive fort. Die Kämpfe in dieser Gegend haben während der letzten Tage mit wechselndem Erfolg fortgedauert.

An der Mündung der Stwa und in dem Abschnitt von Ostrolenta zogen unsere Truppen sich unter hartnäckigen Kämpfen auf die neue Front zurück. An der Weichsel zogen unsere Truppen sich gemäß den ihnen erteilten Befehlen aus der Linie Blonie-Nabarzin auf die Stellung von Warschau zurück.

In der Gegend des Hüfberganges von Zwangerod verengten unsere Truppen (schon gesagt!) gemäß unserem Operationsplane allmählich ihre Front auf dem linken Weichselufer. Zwischen Weichsel und Bug dauern die Kämpfe fort.

Ehrung des Prinzen Leopold v. Bayern.

W.B. München, 5. Aug. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Seine Königliche Hoheit, Prinz Leopold von Bayern, hat Seiner Majestät dem König telegraphisch die Einnahme Warschau gemeldet. Seine Majestät haben darauf dem Prinzen Leopold das Großkreuz des Militär-Mag.-Josephs Ordens verliehen.

Der Eindruck in Berlin und Wien.

— Berlin, 5. Aug. Zum Fall von Warschau und Zwangerod bringen die Abendblätter Artikel, in denen sie auf die Bedeutung der Eroberung der beiden Festen hinweisen und dankbar der herrlichen Taten der verbündeten Heerführer und Soldaten Anerkennung zollen. In allen Straßen wehen die Fahnen von öffentlichen und privaten Gebäuden und die Gloden verklären den großen Sieg. Ueberall sieht man freudig erregte Gesichter. Einer rief dem andern beim Bekanntwerden der Nachricht die frohe Botschaft zu und es bildeten sich fröhliche Gruppen, wie in den ersten Siegestagen nach der Modlimachung.

— Berlin, 6. Aug. Die Blätter heben die Bedeutung des Falles von Warschau hervor, indem sie auf seine Eigenschaften als Hauptstadt Polens, als gewaltige Festung, als Zentrum von Handel und Industrie, als wichtigsten Knotenpunkt der westrussischen Eisenbahnen und als Uebergangsort über den breiten Weichselstrom hinweisen. Die „Rossische Zeitung“ schreibt: „Für die gesamte Kriegslage kommt vor allem die Verklärung der Front in Betracht, woraus sich das Freiwerden namhafter Heereskräfte zu anderer Verwendung ergibt.“

Die „Morgenpost“ schreibt: „Für die Fortführung der Operationen ist nun eine neue, sichere Basis geschaffen, aus der der Vormarsch in breiter Front nach Osten fortgesetzt werden kann.“

Im „Berliner Vorkriegsboten“ heißt es: „Innerhalb 24 Stunden hat der Feind zwei heftige Schlüge erhalten, die nicht weniger schmerzhaft werden, wenn er und seine Freunde behaupten, wir hätten nur Luftkriege ausgeteilt.“

In einem Leitartikel sagt das „Berliner Tageblatt“, die Einnahme Warschau sei eine Tat, getan im Dienste westeuropäischer Gerechtigkeit, obwohl alte und stolze Kulturvölker sich zu Helfern der jetzt besiegten Russenherrenschaft gemacht hätten. Der Name Hindenburgs bürgt dafür, daß kein Nikolai Nikolajewitsch diese Schwelle, über die das Kaiserentum einbrechen sollte, wieder betreten werde.

Major Wiora sagt im „Berliner Tageblatt“: „Was zwang Rußland, sein Weichselbollwerk aufzugeben? Nicht Muni-

tions- und Soldatenmangel, sondern die geschlagene Strategie des Großfürsten-Heerführers, auf die auch der ungeheure Verlust an Kampfmitteln zurückzuführen ist.“

W.B. Wien, 5. Aug. Schon in den Vormittagsstunden verbreitete sich das Gerücht von dem Falle Warschau. Als die Nachricht in den ersten Nachmittagsstunden durch den Bericht der deutschen Heeresleitung bestätigt wurde, durchlief die Jubelstunde die ganze Stadt. Vor den Redaktionen, die Extrablätter veranstalteten, sammelten sich große Menschenmengen an. Die Blätter gingen von Hand zu Hand. Ueberall erschallen Hurraufe auf die verbündeten Armeen und ihre ruhmreichen Feldherren. Kurze Zeit darauf schmidten Fahnen die Häuser. Bürgermeister Weichselhauer ordnete sofort die Besetzung der Gemeindegebäude an. Als in später Nachmittagsstunde auch die Nachricht von der Besetzung Zwangerods durch unsere Truppen bekannt wurde, steigerte sich die Begeisterung und der Jubel der Bevölkerung. Auch aus den Provinzstädten treffen Nachrichten über die begeisterte Aufnahme der Nachricht über den Fall von Warschau und Zwangerod ein.

W.B. Wien, 5. Aug. Die „Wiener Allgemeine Ztg.“ schreibt über den Fall Warschau u. a.: „Ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung hat sich heute vollzogen: Warschau ist den Russen entfallen worden. Die Stadt war das Symbol des Dranges nach Westen, von dem das Zarenthum erschüttert war. Sie war das Symbol der Unterjochung aller Slawen unter die russische Herrschaft, was das Symbol der russischen Unterjochung und Knechtschaft, das Symbol für die Eroberungslust des Zaren. Der Fall Warschau ist bezeichnend für den Zusammenbruch der russischen Macht. Am Jahresende der Kriegserklärungen gegen die Weismächte ward dieser ungeheure Erfolg errungen. Solche Jubelfeste hatte man wohl in Paris und London nicht erwartet. Das russische Millionenheer sollte ja als Dampfmaße jeden Widerstand niederwerfen bis die Kosaken in Berlin und Wien siegreich eindringen. Jetzt befinden sich die russischen Armeen überall auf dem Rückzug und der Fall Warschau wird der ganzen Welt klar machen, wie weit es mit der russischen Widerstandskraft gekommen ist.“

Die Ausnahme in Konstantinopel.

W.B. Konstantinopel, 5. Aug. Die Bekanntgabe der Einnahme von Warschau hat den tiefsten Eindruck gemacht. Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Binnen kurzem trugen alle Straßen reißenden Flaggen schmut.

Die Verwaltung Russisch-Polens.

— Königsberg i. Pr., 5. Aug. Der Landrat Graf Posa-dowsky in Elbing, ein Sohn des früheren Staatssekretärs, wurde zum Bezirkschef der eroberten Teile Russisch-Polens links der Weichsel ernannt. Da das Amt von vorübergehender Dauer ist und es nicht ausgleichlos erscheint, daß der Graf in das Elbinger Landratsamt zurückkehrt, so übernimmt ein teilweiser der Vater der jetzt in Raumburg als Domherr lebt, die Geschäfte des Landratsamts. (Zrf. Ztg.)

Russische Mißstimmung über England und Frankreich.

L.L. Paujanne, 5. Aug. Die „Revue“ stellt arge Anzeichen der leitenden Kreise in Rußland über die Tätig-

keit der Alliierten an der Westfront fest und bemerkt dazu, Frankreich und England hätten Rußland zuliebe die unfruchtbar Dardanellen-Operation unternommen. Ungeheure Mengen an Menschen und Munitionen seien dabei verschlungen worden. Deutschland unterhalte übrigens an der Westfront beständig größere Streitkräfte, was aus seiner mehrfachen Offensive hervorgeht.

Die Ansicht der Neutralen.

W.B. Bern, 6. Aug. In Besprechung der Kriegslage schreibt der „Bund“: „Die russischen Fronten brechen zusammen. Druck von allen Seiten.“ Stegemann schildert eingehend das erfolgreiche deutsche Vorgehen und die verzweifelte Lage der russischen Heere und schließt:

„Der russische Kriegsminister erklärte der Duma, daß diese Heere planmäßig zurückgehen. Das ist richtig. Aber dieser Plan ist nur eine Reflexwirkung des überlegenen Planes der Verbündeten. Wir sehen nun eines der schwierigsten strategischen Probleme seitens der Russen in der Ausführung begriffen: die Vollziehung einer Neugruppierung unter dem konzentrischen feindlichen Druck nach unzähligen taktischen Niederlagen und den schwersten Verlusten an unerfesslichem Kampfszeug und ausgebildeten Truppen. Wird diese Bewegung sich als strategischer Rückzug vollziehen oder wird ein überhätziges Zurückstufen der Masse eintreten, soweit sie der Umklammerung entronnt? Die letzten Meldungen stellen dem strategischen Rückzug der Russen das äbelste Horoskop. Alle Vorgänge vollziehen sich immer noch, ohne daß im Westen von der englisch-französischen Heeresleitung eine Entlastung versucht würde. Die große Offensive der Italiener am Isonzo kann als vorläufig gescheitert betrachtet werden.“

Die Taktik von 1812.

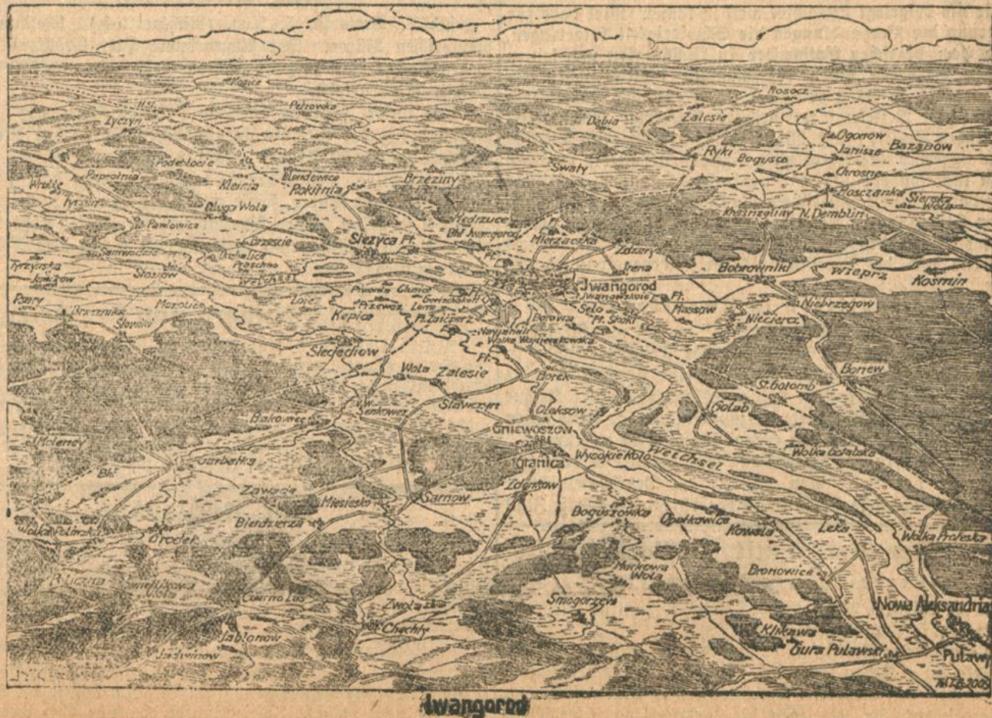
— Budapest, 5. Aug. (Zrf. Ztg.) General von der Marwitz empfing in einem Kurort, wo er zum Ruhegebrauch weilt, einen Berichterstatter des „Zg.“. Im Laufe des Gesprächs bemerkte der General: Die Russen haben eine bemerkenswerte Kampfweise, sich der Umklammerung des Feindes zu entziehen und so die Kapitulation auf offenem Felde zu vermeiden. Es scheint dies jetzt wieder der Fall zu sein. Der Erfolg dieser Kampfweise ist aber sehr fraglich, denn selbst der dümmste Rekrut muß sich im klaren sein, daß kühniger Rückzug niemals Sieg bedeutet. Der Geist der Truppen muß, wie man von ferne beurteilen kann, unbedingt gebrochen sein. Das große russische Heer verfügt noch über Truppenteile, die manchmal offen ins Auftreten, zu einer größer angelegten Offensive ist jedoch das russische Heer zurzeit unfähig. Wenn russische Blätter erklären, daß die Taktik von 1812 nachgeahmt werden soll, mögen die Russen es nur tun. Wir werden Napoleon schwerlich nachahmen. Es ist wahr, daß die Russen bei ihrem Rückzug alles verwüsteten. Zuletzt war ich südlich von Cholm. Die Ernte stand dort reichlich, jedoch waren die Dörfer abgebrannt und die Arbeiter fortgeschleppt. Wir trafen Maßnahmen, durch die hoffentlich die Ernte geborgen werden kann. Wenn die Russen jetzt die Ernte verbrennen, tut dies nichts zur Sache. Der General gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, bald ins Feld zurückkehren zu können.

Warschau und Zwangerod.

Die Kriegslage.

Bh. Berlin, 5. Aug. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Mit der Eroberung von Warschau sind die Kämpfe in West-Polen mit einem bedeutenden Erfolge gekrönt worden. Die alte polnische Landeshauptstadt, der wichtigste Stützpunkt



der Weichsel ist von den deutschen Truppen erobert. Wenn sich in der Festung auch nur noch Nachhuten befunden haben, so leisteten sie doch einen erbitterten und zähen Widerstand, der aber von den Truppen des Prinzen Leopold von Bayern in siegreichem Ansturm überwunden wurde. In einem Kampfe, der Tag und Nacht dauerte, wurden die äußeren und inneren Forts-Linien erstürmt und seit heute früh ist die Stadt ganz im Besitz der Deutschen. Da auch Zwangorod von den österreichisch-ungarischen Truppen erobert worden ist, nachdem die Armee Worsich schon seit einigen Tagen den Weichselstrom nördlich Zwangorod überschritten hatte, befindet sich nunmehr die ganze Weichselfront zwischen Warschau und Zwangorod ganz im Besitz der Verbündeten, damit haben die Russen ihre wichtigste Verteidigungslinie verloren und können sich auch in dem Gebiete zwischen Weichsel und Bug nicht länger halten. Da sich in Warschau nur noch Nachhuten vorgefunden haben, haben die Russen die Stadt und Festung freiwillig geräumt. Die von ausländischen Blättern verbreiteten Nachrichten über den Rückzug des russischen Heeres in das Innere des Landes, haben somit ihre Bestätigung gefunden.

Von Nowogeorgiewsk liegen noch keine Nachrichten vor. Es läßt sich daher auch noch nicht übersehen, ob die Russen diese Festung ebenfalls räumen oder noch länger halten wollen. Nach der Preisgabe von Warschau müßte man annehmen, daß auch Nowogeorgiewsk aufgegeben würde. Es liegen bei letzterer Festung allerdings insofern besondere Verhältnisse vor als sie eine rein militärische Festung ist und im Innern keinen Stadtkern besitzt.

Auf den übrigen Teilen des Kriegsschauplatzes haben die rückgängigen Bewegungen des russischen Heeres noch nicht stattgefunden, wenigstens wird von allen anderen Fronten noch immer von hartnäckigen Kämpfen gemeldet. Die Armeen Scholz und Gallwitz sind unter erbitterten Kämpfen über Bomscha hinaus vorgedrungen und haben verzeufelte Gegenstände der Russen abwehren müssen. Daß hier die Russen noch einmal einen hartnäckigen Widerstand leisten, ist nicht weiter zu verwundern. Sie müssen mit allen Mitteln zu verhindern suchen, daß die deutschen Truppen in die Platte des abziehenden russischen Heeres stoßen und ihren Rückzug aufhalten. Je weiter nach Osten die Deutschen vorzudringen versuchen, desto empfindlicher muß sich dies auf dem Rückzug der Russen bemerkbar machen und Bomscha liegt schon weit im Osten hinter der eigentlichen Weichselfront.

Zwischen Weichsel und Bug haben die Verbündeten die Verfolgung des geschlagenen Gegners fortgesetzt. Sie werfen ihn nach Norden zurück. Für diesen Teil gestaltet sich die Rückzugsbedingung besonders schlecht, weil im Osten das Sumpfgelände der Pripet liegt und die Russen erst nördlich von West-Bitomst eine östliche Marschrichtung einschlagen können.

Der Rückzug der Russen vollzieht sich unter außergewöhnlich schwierigen Verhältnissen und es wird sehr geschickter Anordnungen der russischen Oberführer bedürfen, daß die einzelnen Kolonnen nicht ineinander geraten und sich gegenseitig stören. Die nächsten Tage werden zeigen, ob den Russen die Durchführung des Rückzuges ohne schwere Verluste überhaupt noch möglich sein wird. Das ist nach der fast gleichzeitigen Eroberung von Warschau und Zwangorod um so fraglicher, da die Verbündeten nunmehr gestützt auf die von den beiden Festungen umschlossene Weichselfront ihren Vormarsch nach Osten in breiter Front fortsetzen können.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.L.B. London, 5. Aug. „Lloyds“ meldet: Der englische Dampfer „Costella“ ist versenkt worden. Der Kapitän und 21 Mann der Besatzung wurden gerettet; ein Mann ertrank.

W.L.B. London, 5. Aug. (Reuters.) Wie „Lloyds“ meldet, ist der Dampfer „Portia“ versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Amerikas Haltung gegenüber Deutschland.

Die „Lusitania“-Angelegenheit.

Amsterdam, 5. Aug. Eine eben aus Amerika im Haag eingetroffene politische Persönlichkeit, die mit den leitenden Staatsmännern in Fühlung gestanden hat, bestätigt auf das Nachdrücklichste, daß die aus Anlaß der Versenkung der „Lusitania“ teilweise als wahrheitlich geltende Kritik der Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten nunmehr als beigelegt betrachtet werden könne. Viel habe zur Erleichterung der Verhandlungen die Schwierigkeit beigetragen, zwischen dem deutschen Botschafter in Washington und seinen heimischen Behörden einen regelmäßigen diplomatischen Gedankenaustausch in Gang zu halten. Die englische Kabelleger werde in dieser Beziehung mit größtem Nachdruck zum Vorteil der englischen Politik geübt. Während man in Amerika Deutschland als aggressiv und kriegerisch hinstelle, arbeiteten englische Agenten insbesondere in den neutralen Ländern englischer Sprache daran, falsche Nachrichten über das Anwachsen der anti-deutschen Stimmung in Amerika in Umlauf zu setzen, um so durch Ausnutzung des bestehenden englischen Kabelmonopols Deutschland und die Vereinigten Staaten gegeneinander aufzubehnen.

Opposition in Amerika.

Genf, 5. Aug. „Petit Parisien“ meldet aus New York: In Flugchriften, die die Gesellschaft der Friedensfreunde in Millionen verbreitet, werden Staatssekretär Lansing und die Regierung heftig angegriffen und angeklagt, mit einer Alique von Millionen ein Komplott auszuhecken, um das Land gegen die eigenen Interessen in den europäischen Krieg zu stützen. Heute findet in der Ausstellung San Francisco eine Zusammenkunft der nationalen Allianz der Deutschamerikaner statt, die eine ähnliche Erklärung abgeben wird. (Brk. Ztg.)

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichlicher Tagesbericht.

W.L.B. Wien, 5. Aug. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 5. August, mittags:

An der Tiroler Front kam es nur in der Gegend des Kreuzbergstättels zu größeren Kämpfen. Ein gestern morgen begonnener Angriff von mehreren Bataillonen des italienischen Infanterieregiments Nr. 92 gegen die Remes-Alpen (nordöstlich

Kreuzbergstättel) brach blutig zusammen. Der Feind ging nachmittags teilweise fluchtartig in die Wälder südlich des Kreuzbergstättels zurück. Zur Entlastung dieser italienischen Kräfte versuchte am Nachmittag ein feindliches Bataillon überraschend gegen die Seifels-Stellung (unmittelbar nördlich des Stättels) vorzubrechen. Auch diese wurde nach kurzem Kampfe zurückgeschlagen und verlor ca. hundert Mann an Toten. Der Bataillonskommandant und mehrere Offiziere des Bataillons fielen. Andere Verluste in diesen Gefechten waren gering.

Im Görzischen unterhalten die Italiener seit gestern mittag wieder ein heftigeres Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen am Plateau von Dobrodo. Als feindliche Infanterie von Sagrado und von südlich Sdrausina her zum Angriff vorzugehen versuchte, wurde sie durch unsere Artillerie zusammengeschossen. An allen sonstigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zur Lage im Innern.

W.L.B. Mailand, 6. Aug. Nach dem „Quanti“ heißt es in der von dem Mailänder Gemeinderat angenommenen Tagesordnung bezüglich der Meinungen u. a.: „Der Gemeinderat behauert die Haltung der Staatsgewalt, die durch ihre Nachgiebigkeit in schändlicher Weise die wahre und wirkliche Brigantentätigkeit drei Tage lang begünstigt hat.“

— New York, 6. Aug. (Agence Havas.) Wie verlautet, verhandelt Italien augenblicklich in New York über die Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen Dollars.

Französische Hilfe nötig?

— Genf, 6. Aug. Im „Petit Parisien“ bespricht Oberstleutnant Kousset die italienische Kriegsführung, die ohne Zweifel mächtige Fortschritte zu verzeichnen habe. Aber was noch auszuführen sei, sei ungeheuer. Man müsse sich daher fragen, ob die Verbündeten den Italienern nicht in aller nächster Zeit kräftigen Beistand leisten sollten, selbst durch Entsendung eines Expeditionskorps an die italienische Front. W. L.

Sonstige Meldungen.

— Rom, 6. Aug. „Giornale d'Italia“ berichtet, Prinz Louis Bonaparte befindet sich als Militärattaché des Zaren an der italienischen Front.

Die Türkei im Krieg.

Die Kämpfe im Kaukasus.

— Konstantinopel, 5. Aug. Die „Voss. Ztg.“ meldet von hier: Nach Meldungen aus dem Kaukasus wurden 10 russische Infanterie- und 8 Kavallerie-Regimenter, die sich mit starker Artillerie in der Gegend von Mascher und Karahissar in den Bergen verschanzt hatten, von den Türken angegriffen. Dem „Tanin“ zufolge wurden die Russen nach einem blutigen Kampfe in die Flucht geschlagen und verloren 200 Gefangene und 680 Tote. Nach Aussagen Gefangener beträgt die Zahl der Verwundeten ungefähr 2000. Auch viel Beute fiel in die Hände der den Feind energisch verfolgenden Türken.

Zur Lage in Persien.

— Genf, 6. Aug. Von hier meldet das „Berl. Tagebl.“: Der „Temps“ berichtet, daß in Persien eine Ministerkrise bevorstehe. Sie betrieft das Kabinett des Prinzen Ein-ed-Daulsch, das unter besonders schwierigen Umständen im Einverständnis mit dem Parlament die Regierung übernahm. Vor dem Parlament versicherten die Deputierten, daß der Minister des Innern, Prinz Ferman-Ferma, siffrizierte Depeschen nach Kermanisch geschickt habe, wo er seinen persönlichen Einfluß dazu benutzen wollte, um dort eine Revolte gegen die Türken herbeizuführen.

Der Kampf um die Dardanellen.

— Athen, 6. Aug. Nach dem „Messager d'Athènes“ konzentrierten die Alliierten auf Gallipoli 300 schwere Geschütze, mit denen sie den türkischen Widerstand zu brechen gedenken. Es geht aber auch auf türkischer Seite sehr lebhaft zu. Unabhängig kommen Verstärkungen an Soldaten und Material an.

— Genf, 6. Aug. Einer hiesigen Meldung des „Berl. Tagebl.“ zufolge stellte Minister Delcassé gestern vor der Kommission für auswärtige Angelegenheiten die baldige Beteiligung Italiens an den Dardanellenoperationen in Aussicht. Die Lage am Balkan hielt er für äußerst ungeklärt.

Aus Südafrika.

W.L.B. Pretoria, 5. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der Abgeordnete Piet Grobler wurde wegen Hochverrats zu zwei Jahren Gefängnis und 500 Pfund Geldstrafe verurteilt.

Die unter Führung Herzogs stehende Bewegung zwecks Begnadigung der ehemals australischen Buren hat durch die Ankunft von 5000 Frauen aus den Provinzen einen neuen Anstoß erhalten, welche den Generalgouverneur haben, Dewet und die anderen Buren, sowie auch die noch nicht verhörten, in Freiheit zu setzen. Lord Buxton erklärte, er sei nicht befugt, die Bitte zu erfüllen und versprach, die Sache dem Ministerrat vorzulegen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.L.B. Budapest, 5. Aug. (Nicht amtlich.) Unter dem Vorbehalt des Grafen Auen-Heberwarth hat sich eine Landeskommission für den Wiederaufbau der durch den Krieg verheerten ungarischen Dörfer gebildet. Der Zweck der Kommission, an deren Gründungsitzung zahlreiche Notabilitäten des Landes teilgenommen haben, ist die im Interesse der Wiederherstellung der verarmten Dorfschaften eingeleiteten verschiedenen Aktionen einheitlich zusammenzufassen.

Aus Rußland.

W.L.B. Petersburg, 5. Aug. (Nicht amtlich.) Nicht amtlich. Sämtliche Unternehmungen, bei denen feindliches Kapital beteiligt ist, und die Weiter feindliche Ausländer sind, sollen entweder liquidiert oder jequestriert werden, daß die einheimischen Aktionäre keinerlei Verluste erleiden.

— Stockholm, 6. Aug. Das hiesige Blatt „Sozialdemokraten“ bestätigt die Nachricht, daß der bekannte russische Revolutionär Burzew begnadigt worden sei. Im letzten Ministerrat habe der neue russische Justizminister den Vorschlag wegen der

Begnadigung Burzews vorgelegt, der einstimmig angenommen worden sei. (W. Tbl.)

Aus der Duma.

W.L.B. Petersburg, 6. Aug. Wie die „Times“ von hier meldet, ist die Tatsache, daß der oppositionelle Abgeordnete Schingarov zum Vorsitzenden des Duma-Ausschusses für Heeres- und Flottenfragen gewählt wurde, als sehr sympathisch für die gegenwärtige Richtung der russischen Politik betrachtet worden.

Frankreich und der Krieg.

W.L.B. Paris, 5. Aug. (Nicht amtlich.) Der „Temps“ schreibt: Das Blatt „Guerre sociale“ wurde gestern wegen eines Artikels Hervés, in dem er die Regierung heftig angriff, wieder beschlagnahmt. Diesmal waren Maßnahmen getroffen worden, daß keine Nummer an Abonnenten in der Provinz und in die Umgebung von Paris gelangen konnte. Die Drucker und die Leiter wurden bestraft.

W.L.B. Paris, 6. Aug. Der Untersuchungsrichter Drioux hat den Mörder von Jaurès, Raoul Villaine, verhört, der seine frühere Erklärung über die Beweggründe seines Vorgehens, seine Beschäftigung, seine Beziehungen in Paris und die Art, wie er die Mordtat vollbracht hatte, wiederholte. Die Untersuchung wird als abgeschlossen betrachtet.

Zur Einführung der Parlamentskontrolle.

W.L.B. Paris, 5. Aug. (Nicht amtlich.) Dem „Temps“ zufolge ist zwischen der Regierung und dem Parlament nunmehr endgültig eine Einigung über die Parlamentskontrolle erzielt worden. Die Delegierten der Kammergruppen hatten gefordert, daß die Ausschüsse etliche ihrer Mitglieder in jeweils fortwährender Mission zur Durchführung der Kontrolle delegieren sollten und daß die Regierung den Delegierten die Durchführung ihrer Mission auf jede Weise erleichtern solle. Ueber jede Mission soll ein schriftlicher Bericht erstattet werden. Eine Abschrift des Berichtes werde dem Ministerpräsidenten und dem zuständigen Minister zugestellt werden, welche wiederum den Ausschüssen so schnell wie möglich mitteilen sollen, welche Beschlüsse von der Regierung bezüglich der in den Berichten niedergelegten Wünsche und Forderungen gefaßt wurden.

Ministerpräsident Briand erklärte in einem Brief an die Kammergruppen, die Regierung werde die Forderung der Kammergruppe unter der Bedingung annehmen, daß bezüglich der Durchführung der Missionen jeweils eine Verständigung zwischen der Regierung und den Ausschüssen erfolge. Hiermit haben die Kammergruppen sich einverstanden erklärt, sodas die Frage der Parlamentskontrolle grundsätzlich geregelt ist.

Aus Belgien.

Belgien und der Papst.

W.L.B. Brno, 5. Aug. (Nicht amtlich.) „Progrès“ meldet, daß der Ruf des Papstes zu Gunsten des Friedens in belgischen Kreisen einen peinlichen Eindruck gemacht habe. Das in Havre erscheinende Organ der belgischen Katholiken „Le vingtieme siecle“ schreibt: Belgien habe längst zwischen der Fortführung des Krieges und einem faulen Frieden gewählt. Belgien sei berechtigt, zu Rate gezogen zu werden, wenn die Friedenspalmen geschwenkt werden. Belgien wisse aber auch, daß es besser sei, zu kämpfen und zu leiden, als auf rechte Hoffnungen zu verzichten.

England und der Krieg.

— London, 5. Aug. Schatzkanzler Mac Kenna sagte in einer Rede in Preston, die Schaltung des Heeres und der Flotte nehme mehr als die Hälfte der gewöhnlichen Produktionskraft des Landes in Friedenszeiten in Anspruch. Die Produktionskraft müsse im Kriege ausgedehnt werden, wenn die Nation den Krieg überdauern wolle. Es sei für die ganze Nation nötig, mehr zu produzieren und weniger zu konsumieren. Mac Kenna stellte neue Steuern in Aussicht, die die Sparsamkeit fördern sollen, aber er appellierte auch an die eigene Initiative des Volkes zur Sparsamkeit.

Englands Werbung.

— Stockholm, 5. Aug. Der schwedische Schriftsteller v. Korb erzählt von seiner Studienreise nach England, wie Kitcheners Heer sich rekrutiere. Er sagt u. a.: Ueberwältigend ist die Anzahl der Soldaten, die man in London sieht und auffallend ist ihre Jugend. Das Mindestalter soll 18 bis 19 Jahre sein, aber ein großer Teil ist sicherlich jünger. Einen vollständigen Gegensatz bietet Deutschlands und Englands Weibe, Kriegshere zu schaffen. In Deutschland geschieht es wie ein Uhuwerk. In England müssen die wertvollsten und kräftigsten Maßnahmen ergriffen werden, die nicht anprehen und die vaterlandsliebenden Männer verletzen müssen. So werden junge Männer mit dem Viktorienkreuz im Wagen des Lord-Mayor in den Straßen herumgeführt, um die Jugend zu beeinflussen. Die Wehrzahl der Soldaten scheint den besseren Familien des Landes anzugehören. Es ist bekannt, daß die englische Aristokratie und die studierende Jugend durch den Krieg schwer gelitten haben. Die schlechteren Elemente bleiben zuhause, worin vom rasshygienischen Standpunkt eine Gefahr liegt.

Die Haltung Spaniens.

— Genf, 5. Aug. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Wie französische Blätter berichten, beschäftigt sich König Alfons von Spanien eifrig mit der Nachforschung nach Kriegsgefangenen. Er hat persönlich die Leitung der Kriegsgefangenen-Agentur übernommen. Mit Hilfe seiner Vertreter im Auslande konnten schon 7000 Gefangene identifiziert werden.

Kriegshumor.

Aus dem Berliner „NII“.

Man schreibt uns: Der Feldwebel geizert mit jungen Berliner Rekruten. Einer von ihnen, der im Zivilleben Rechtsanwalt ist, muß eine Weile allein üben. Hierbei entfährt seiner Brust ein höchstes Seufzer. Der Feldwebel steht ihn scharf an und sagt: „Paßt Ihnen wohl nich, Herr Rechtsanwalt? Lezen Sie Berufung ein!“

„Wie lange waren Sie schon im Felde?“ — „Sechs Monate!“ — „Sind Sie denn da noch nicht befördert worden?“ — „Natürlich! Erst nach dem Westen und dann nach dem Osten!“

Guten Appetit. Gast: „Ober, bringen Sie mir einen Italienerbraten.“ — Kellner: „Was soll denn das sein?“ — Gast: „Na, falscher Hase.“

Grenzen der Aufopferung. Dante Leonardo Zucconi aus Neapel hat seinen Musterungsbescheid erhalten. Das Vaterland will, daß er mit lauberen Füßen antritt. Er geht also zum Hafen hinunter und kippt die Pedale in den blauen Golf. Die ganze Nachbarschaft steht mit und schaut dem Soldaten bewundernd zu. — „Dante Leonardo“, sagt schließlich der alte Orlando Chiaveluzzi, „nun, wach dir auch gleich die Ohren mit!“ — „Die Ohren?“ erwidert Dante entsetzt, „vor Ohren steht nichts dein in dem verstaubten Papier!“

Die militärische Lage in Kurland.

Karlsruhe, 6. Aug. Nicht nur in Russisch-Polen sind in den letzten Tagen die Erfolge der Deutschen Waffen groß gewesen, sondern auch in Kurland, wo Generaloberst von Below seine Truppen von einem Siege zum andern führt.



Die Belowsche Armee operiert in breiter Front, von Mitau im Norden Kurlands bis zur Festung Kowno im Süden, die schon vor der Einschließung steht. Kowno entgegen arbeiten sich auch die deutschen Truppen von Kasarwa und Marjampol her.

Die großen Züge des deutschen Planes, der sich lange der Welt verbarg, liegen nun offen und jedem Auge erkennbar da. Jetzt dürfen wir mit Bewunderung und Stolz zeugen sein, wie dieser Plan bis ins Kleinste getreu und sicher durchgeführt wird.

Die Haltung Rumäniens.

Berlin, 5. Aug. Zu den Jochen durch die Presse gehenden Meldungen italienischer Blätter, wie des „Giornale d'Italia“, daß die Kriegserklärung Rumäniens an die Zentralmächte bevorstehe, wird dem hiesigen Vertreter der „All. Ztg.“ von rumänischer Seite und zwar von einer Stelle, die über die Absichten der Bukarester Regierung gut unterrichtet sein muß, mitgeteilt, daß alle Nachrichten dieser Art zu den immer wieder auftauchenden Schwindelmeldungen gehören, mit denen man die öffentliche Meinung Frankreichs und Italiens zu beleben versucht.

Damit mag auch eine Londoner Nachricht als abgetan gelten, nach welcher die Intervention Rumäniens von der Wiederaufnahme der russischen Offensive in der Bukowina abhängig sei, sowie von dem Eintreten der Munition, die Rumänien bei den Verbündeten bestellt habe.

Im übrigen erzählt die „Times“ aus Bukarest, daß Rumänien sich vor außerordentlichen Schwierigkeiten wegen seines riesigen Ernteüberschusses sehe. Das einzige Land, das bei den gegenwärtigen Beförderungsbedingungen in der Lage wäre, die rumänische Feldernte anzunehmen, sei Deutschland.

Das bestätigt der nach Bukarest gelangte Sonderberichterstatter der „All. Ztg.“: „Von den 250 000 Waggons Getreide“, so schreibt derselbe, „welche das reiche Jahr 1915 Rumänien beschieden hat, kann das Land selbst im günstigsten Falle nur 80 000 Waggons aufbrauchen, so daß 170 000 Waggons zum Export bereit stehen.“

Andererseits ist, wie aus Berliner Darstellungen ersichtlich, die Bedeutung Rumäniens für Deutschland eine immer geringere geworden. Die „Deutsche Tagesztg.“ gibt hieron eine Uebersicht, in der es heißt: „Zuerst hoffte man, Rumänien würde seinen Bündnisverpflichtungen nachkommen oder deren Erfüllung mindestens durch eine gerechte und wohlwollende Neutralität anbahnen.“

Das Uebelwollen der rumänischen Neutralität zeigt sich aber dauernd weiter, einmal durch die jetzt allerdings Rumänien selbst lässig gewordenen Getreide-Ausfuhrverbote und ferner durch die Weigerung, Kriegsmaterialtransporte nach der Türkei durchzulassen, während die rumänische Regierung stets bereitwillig russische Kriegsmaterialtransporte auf der Donau nach Serbien passieren ließ und heute noch läßt.

Als weiterer Faktor sind auf die Lage die anscheinend erfolgreichen Verhandlungen Bulgariens mit der Türkei und das Zustandekommen, die Verwirklichung der bulgarischen Anleihe hinzugetreten. Kurz, die Bedeutung, welche Rumänien mit seinen Entschlüssen, Maßnahmen oder Unterlassungen für die Zentralmächte und die Türkei hat, verringert sich. Die Zeiten sind seit Monaten dahin, als Rumänien gewissermaßen als der Angelpunkt der Balkanentwicklungen galt.

Rumäniens Haltung und damit Rumänien überhaupt als politischer Faktor sinkt im Kurse; auch als militärischer Faktor unter dem Gesichtspunkte, daß es gegen uns gehen könnte. Da hätte es nur in Kooperation mit Rußland etwas bedeutet, und auch diese Zeiten sind vorbei. Die Schlussfolgerungen aus diesen Betrachtungen zu ziehen, ist im Augenblicke nicht nötig. Ob die Rumänen das tun, interessiert uns um so weniger, als jene freundschaftlichen durch Ueberlieferung

und deutscherseits durch festes Vertrauen geheiligten Beziehungen zu Rumänien kaum mehr als vorhanden betrachtet werden können.“

Prag, 6. Aug. Nach einer hiesigen Meldung des „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Bukarest gedruckt: Die Sondergesandtschaften Englands, Frankreichs, Italiens und Rußlands sind in Bukarest und Athen eingetroffen, um neue Vorschläge des Viererbundes zu überbringen.

Berlin, 6. Aug. Das „Berl. Tagebl.“ meldet: Als der Bruder des rumänischen Ministerpräsidenten, Dinu Bratiannu, gestern abend von seinem Gute in Begleitung seiner Frau nach Bukarest zurückfuhr, rannte das Automobil auf der Chaussee gegen einen Schotterhaufen und stürzte um. Das Ehepaar Bratiannu wurde schwer verletzt in seine Wohnung geschafft.

Bulgarien und der Krieg.

Paris, 5. Aug. (Priv.) Der „Figaro“ beschäftigt sich von neuem mit der bulgarischen Frage und erklärt, Bulgarien müsse sich jetzt entscheiden, eine Partei zu ergreifen, sei es an Seite der Verbündeten zu intervenieren oder an Seite der Zentralmächte. Bulgarien müsse sich beileben, wenn es seine Hilfe, die es so teuer anbiete, den Alliierten gewähren wolle, sonst würde dieselbe überflüssig sein.

Kopenhagen, 5. Aug. „Politiken“ schreibt: Die Londoner Presse rechnet bereits mit der Möglichkeit eines Eintritts Bulgariens in den Krieg an der Seite der Zentralmächte und meint, daß in diesem Falle Griechenland augenblicklich zeigen werde, daß der serbisch-griechische Vertrag kein leeres Papier sei und daß Griechenland es als eine nationale Ehrensache betrachten würde, Serbien beizustehen.

Budapest, 6. Aug. (B. L.-A.) Nach einer Meldung des Soffioter Korrespondenten der Bukarester „Minerva“ sind die türkisch-bulgarischen Verhandlungen nunmehr unterzeichnet. Hierbei hat Bulgarien mit dem Zustandekommen der Abmachungen der Türkei gegenüber Verpflichtungen übernommen. (Eine amtliche Bestätigung liegt bisher noch nicht vor. D. R.)

Griechenland und der Krieg.

Mailand, 5. Aug. (Nicht amtlich.) „Corriere della Sera“ und „Secolo“ veröffentlichen eine Mitteilung der „Agence d'Athènes“, wonach die Ententemächte gestern abend einen gemeinsamen Schritt beim Ministerpräsidenten Sunaris unternahmen. Es wird versichert, der Schritt bewege, die Balkanfrage so zu regeln, daß man auf ein Mitwirken der Balkanstaaten an der Seite des Viererbundes hoffen könne.

Haag, 5. Aug. Aus Athen wird gemeldet: Der englische Gesandte überreichte gestern dem Ministerium des Neuhens die Antwortnote der Viererbandsmächte. Hierin erklärt sich der Viererband bereit, die griechische Forderung um sofortige Freigabe der in Malta und Mudros festgehaltenen griechischen Schiffe zu erfüllen, wenn die griechische Regierung eine Garantie für weitere lokale Neutralität wie zu Beginn des Krieges übernimmt. Der Ministerpräsident erwiderte, die Viererbandsmächte seien nicht berechtigt, für die Freigabe der Schiffe Bedingungen aufzustellen. Auch stehende die gewünschte Erklärung einer lokalen Neutralität in keinem Zusammenhang mit der griechischen Forderung. (D. R. A.)

Kriegsjahrestag in London und Paris.

London, 5. Aug. (Nichtamtlich.) Meldung des Neuterrischen Büros. Der Jahrestag des Kriegsanfangs wurde im ganzen Lande mit Veranlassungen gefeiert, wo die gleichlautende Entscheidung gefaßt wurde, den Krieg bis zu einem siegreichen Ende zu führen.

Minister Balfour sagte in einer Versammlung im Londoneer Opernhaus: „Wir können ruhig sagen, daß sich der Feind trotz aller seiner Bemühungen in allem verreckt“, außer in dem riesigen Munitionsvorrat für große Geschütze. Hätten die Deutschen vorausgesehen, welchen Verlauf der Krieg nehmen würde, wäre kein einziger Soldat mobilisiert und kein Menschenleben verloren gegangen. Wir haben uns nicht als eine militärische Nation ausgegeben, aber unser Angebot, ein Expeditionskorps von 160 000 Mann auszusenden, wurde dankbar angenommen. Jetzt sind unsere Verluste allein schon stärker als das ursprüngliche Meer. Wir haben unendlich

viel mehr getan, als man von uns erwartete, aber es ist erst ein Teil dessen, was wir tun werden.“

Minister Bonar Law erklärte: „Wir müssen den Krieg gewinnen und dafür jeden Mann und jeden Schilling wagen, den wir besitzen. Der Weg mag ja noch lang sein, aber über das siegreiche Endziel könne kein Zweifel bestehen. Es würde für Deutschland nur eine Möglichkeit bestehen zu fliehen und das wäre, wenn es ihm gelänge, mit einem der Verbündeten einen Separatfrieden zu schließen; aber dafür besteht keine Aussicht.“

Die „Westminster Gazette“ erklärt Deutschlands Anstrengungen von allen militärischen Gesichtspunkten aus betrachtet für großartig und weitans nicht erschöpft. Das Blatt warnt vor den strategischen Dilettanten, die jetzt wegen Rußland eine sensationelle Diversion an der Westfront antaten. Der Kriegsjahrestag erfordert Geduld.

Paris, 6. Aug. (Agence Havas.) Der Jahrestag der Kriegserklärung wurde Anlaß zu feierlichen Sitzungen des Senats und der Kammer, in denen den Reden der Präsidenten die Verlesung einer Botschaft des Präsidenten der Republik, Poincaré, voranging, die das einmütige Empfinden des Landes wiedergibt. Starke patriotische Erregung bemächtigte sich beider Häuser, als Dubok und Deschanel den unerschütterlichen Willen des Parlaments bekräftigten, die am 4. August 1914 bekannt gegebene „heilige Einigkeit“ aufrecht zu erhalten, um auch weiterhin dem Lande das Beispiel der Entschlossenheit und Arbeit zu geben, die das Geheimnis der Kraft Frankreichs waren und die die Grundlage des Sieges Frankreichs sein werden. Alle Parlamentarier hörten kehend die Reden Duboks und Deschanel und die Verlesung der Botschaft Poincarés an. Der öffentliche Anschlag der Reden und der Botschaft wurde einstimmig beschlossen.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 5. Aug. In der heutigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung wegen Ergänzung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 28. Juli 1915, der Entwurf einer Verordnung wegen Aenderung der Verordnung betr. Einschränkung der Malzverwendung in den Bierbrauereien, der Entwurf einer Verordnung betr. Aenderung der Verordnung über Malz vom 17. Mai 1915, und die Vorlage betr. Verlängerung der Einlösungsfrist für 50 Pfg.-Städte-alter Preiskungsform.

Rückkehr Internierter.

Singen, 6. Aug. (Nicht amtlich.) Gestern traf nach langer Pause wieder ein Extrazug mit 285 Deutschen und 87 Oesterreichern, Männer, Frauen und Kinder, aus Genf hier ein. Sie wurden am Bahnhof von Bürgermeister Thoback und der Präsidentin des Frauenvereins nebst den Pflegerinnen vom Roten Kreuz in Empfang genommen und dann zu einem Frühstück in die Maggysfabrik geleitet. Das Aussehen der Zurückgekehrten ist, von einigen Ausnahmen abgesehen, gut.

Ein glücklicher Schütze.

Berlin, 6. Aug. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet: Der Metzgermeister Lang aus Verchtesgaden, der seit Kriegsbeginn als Bizefeldwebel bei den bayerischen Motorfahrern steht, hat auf einer Dienstreise ein französisches Flugzeug mit seinem Karabiner heruntergeschossen. Den Führer sowie den Beobachter, einen Major, hat er tödlich getroffen.

Sonstige Meldungen.

Bremen, 5. Aug. Dem Generaldirektor des Nordd. Lloyd, Philipp Heinke, ist in Anerkennung seines verdienstvollen Mitwirkens in der Bereitstellung und Förderung der Wehrmittel der Kaiserlichen Marine vom Kaiser das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen worden.

Berlin, 5. Aug. (Nicht amtlich.) Der Vizepräsident des Reichsbankdirektoriums, v. Glahnapp, ist vom Kaiser durch Verleihung des Eisernen Kreuzes am weiß-schwarzen Bande ausgezeichnet worden.

Berlin, 5. Aug. Die Kaiser Wilhelm-Spende deutscher Frauen, welche als Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit zum Jahrestage des Kriegsbeginns dem Kaiser überreicht werden soll, hat die vierte Million überschritten. Der Kaiser hat sich mit lebhafter Freude bereit erklärt, die Spende anzunehmen. Da der Kaiser jedoch zurzeit durch die kriegerischen Ereignisse vollständig in Anspruch genommen ist, hat er die Kaiserin gebeten, die drei Damen des Hauptauschusses, welche die Huldigung anregt und die Sammlung geleitet haben, zu empfangen, die Huldigungsschrift mit der Spende entgegenzunehmen und ihm alsdann zu übermitteln. Die Audienz bei der Kaiserin wird um die Mitte des August stattfinden.

Berlin, 5. Aug. Ein Erlass des Deutschen Bühnenvereins, der vom Stuttgarter General-Intendanten Baron v. Puttlig unterzeichnet ist, wird, wie die Tügl. Rundsch. erzählt, über Wien bekannt. In diesem längeren Rundschreiben an einzelne hervorragende Bühnenteiler wird die Mitteilung gemacht, daß sich der Deutsche Bühnenverein mit dem preussischen Kriegsministerium in Verbindung gesetzt habe, um einen möglichst ungehinderten Fortbetrieb der größeren deutschen Theater trotz der Einberufungen der älteren Jahrgänge ausrecht zu erhalten. Das preussische Kriegsministerium hat daraufhin an den Bühnenverein die Mitteilung gelangen lassen, daß es in der Absicht des Ministeriums stehe, die unumgänglich nötigen Kräfte für die nächste Spielzeit zu beurteilen und den Theaterbetriebern zur Verfügung zu stellen. Es soll nur die Befreiung derjenigen Künstler in Aussicht genommen sein, die für jedes Theater unentbehrlich geworden sind. Gleichzeitig wird auch in Wien durch den Deutschen Bühnenverein zusammen mit dem Präsidium des Oesterreichischen Direktorenverbandes, ein gleicher Schritt zur Sicherung der nächsten Spielzeit an den großen Oesterreichischen Theatern unternommen werden.

Amerika und England.

Washington, 5. Aug. (Nicht amtlich.) Das Staatsdepartement beschäftigt sich mit dem Entwurf einer Antwort auf die britischen Noten. Man glaubt, daß sie beinahe fertig ist. Die amerikanischen Noten erkennen einerseits an, daß die neuen Umstände, die England zu seinem besonderen Vorgehen veranlaßt haben, tatsächlich vorhanden seien, befreiten aber andererseits die Gefährlichkeit der Beschlagnahme von Schiffen auf hoher See, die nach neutralen Häfen unterwegs sind. Ferner wird bestritten, daß der Handel der Vereinigten Staaten nicht gelitten habe. Es scheint Neigung vorhanden zu sein, die schließliche Entscheidung einem Schiedsgericht anheim zu stellen.

London, 6. Aug. Die „Times“ schreibt: Der englischen Regierung kann es nicht schwer fallen, ihren Standpunkt gegen die Regierung der Vereinigten Staaten zu vertreten. Wenn man beansprucht, daß die vom Feind herrührenden oder für ihn bestimmten Güter, nur weil sie über angrenzende Länder verfrachtet werden, nicht beschlagnahmt werden dürfen, so bedeutet das, daß Deutschland überhaupt nicht blockiert werden kann. Grey hat guten Grund, wenn er sich dagegen wehrt. Die „Times“ ist der Ansicht, die Regierung hätte die regelrechte Blockade erklären, eine ausführliche Kontrobandenliste aufstellen und sich auf die Lehre von der „fortgesetzten Reise“ berufen sollen.

Kriegskalender 1914.

6. August: Aufruf des Kaisers an Heer und Marine. — Aufruf des Kaisers an das deutsche Volk. — Niederlage russischer Kavallerie bei Schwidbarn. — Belgische Ausschreitungen gegen Deutsche. — Deutsche Truppen besetzen den französischen Grenzort Briey. — Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Rußland.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. Aug. Wie sehr es zurzeit an evangelischen Geistlichen fehlt, zeigt eine Maßnahme des evangelischen Oberkirchenrats. Durch die starke Teilnahme der Geistlichen an der Feldbesorge und im Lazarettendienst müssen Pfarrer von kleinen Landgemeinden in den Städten, wo der Pfarrmangel besonders empfunden wird, die Seelsorge ausüben. Die dadurch nun in den Landpfarreien frei werdenden Stellen sollen nun von Schülern und Missionaren der Basler Missionsstation versehen werden. Sofern es sich hierbei nicht um studierte Theologen handelt, muß der Staat in jedem einzelnen Fall seine besondere Zustimmung geben. Es handelt sich hierbei natürlich bloß um eine Notstandsmaßregel während der Kriegsdauer.

Stuttgart, 6. Aug. Der Gemeinderat hat eine beachtenswerte Aufforderung an die Einwohnerschaft gerichtet, den Unjug mit Steuern zu helfen, daß Schüler und Schülerinnen (!) auf der Straße Zigaretten rauchen. Gleichzeitig geht der Gemeinderat in anerkennenswerter Weise gegen das Umherstreifen vieler Kinder auf der Straße bis in die späte Nacht hinein, vor; die Eltern wurden aufgefordert, diesem Unwesen durch strenge Beaufsichtigung der Kinder abzuwehren.

Pforzheim, 5. Aug. Unter den Trümmern einer alten Scheune in Münsingen fand man die seit einigen Tagen vermisste 11jährige Tochter des Gutsbesizers Küfer. Unter dem Verdacht, das Mädchen ermordet und die Scheune in Brand gesetzt zu haben, wurde ein Knecht des Gutsbesizers in Haft genommen.

Pforzheim, 5. Aug. In Malsheim bei Leonberg wurden durch Großfeuer mehrere Scheunen, ein großes Wohngebäude und das Gasthaus „zum Adler“ vollständig zerstört. Der Viehbestand konnte gettetet werden. Der Schaden beträgt über 60 000 M. Es dürfte Brandstiftung vorliegen.

Mannheim, 5. Aug. Ueber die mutige Tat eines Landsturmmannes, der einem Kinde das Leben rettete, wird berichtet: Vor wenigen Tagen war ein auf einer Schiffsplanke spielender Knabe der Schiffersfamilie Schmeiß in das Wasser gefallen. Der Landsturmmann Fritz Krieg, Goldarbeiter in Pforzheim, der vor 8 Wochen als ungedienter Landsturm zum Heere eingezogen worden war, bemerkte im Verbindungsstapel dem Tode nahen Knaben. Krieg zog rasch seine Stiefel aus, stellte Gewehr und Seitengewehr weg und sprang in voller Kleidung ins Wasser, wo es ihm gelang, das Kind zu retten. Ehre dem Mann für die mutige Tat!

Schwetzingen, 5. Aug. Das Schöffengericht hatte heute über 6 Fälle von Mißbräuherei Recht zu sprechen. Es handelte sich um vier Ehefrauen und 1 Dienstmagd aus Friedrichsfeld, 2 Ehefrauen aus Schwetzingen und eine Ehefrau aus Hohenheim, die ihre Milch durch Zusatz von Wasser gestreckt hatten. Eine der gewissenlosen Frauen hatte sogar bis zu 24 Prozent verdünnt. Das Gericht verhängte Geldstrafen von 5, 10, zweimal 80 und 150 Mark. Außerdem werden die Verurteilten durch Veröffentlichung des Erkenntnisses in den hiesigen Zeitungen an den Pranger gestellt werden.

Heidelberg, 6. Aug. Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, wurde der ordentliche Professor der deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, des Deutschen Rechts- und Landesstaatsrechts einisch, des Verwaltungsrechts, sowie des Kirchenrechts an der Universität Heidelberg, Dr. Fritz Kleiner, seinem Ansuchen entsprechend aus dem staatsrechtlichen Dienst entlassen. Staatsrechtslehrer Dr. Kleiner hat bekanntlich einen Ruf an die Züricher Universität angenommen.

Heidelberg, 5. Aug. Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise wurden fünf Marktverkäufer angezeigt.

Wertheim-Bettenfeld, 5. Aug. Unter zahlreicher Beteiligung wurde heute der 61jährige Altbürgermeister Jas. Müllig beerdigt. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme noch deshalb zu, da von seinem im Felde stehenden fünf Söhnen der älteste fiel und sein Tod gerade beim Ableben des Vaters gemeldet wurde. Vorkriegsdiente als Ersatzrekrut im Infanterie-Regiment 185 und wurde 31 Jahre alt. Gerade als man den Vater beerdigte, erkünten die Siegesglocken anlässlich des Falles Warschau.

Bühl, 5. Aug. Der Bühler Frühweidenmarkt ist außerordentlich stark besetzt, so daß die Preise auf 8 Pfg. sanken. Im Bühler Bezirk werden jetzt auch viele Brennkräuter in Pfaffen verkauft. Sie kommen meistens nach Würzburg. Das Hektoliter kostet 25 Mark, so daß auf das Pfund Krutchen nur etwa 11 Pfg. kommen. Zu einem Hektoliter braucht man ungefähr 220 Pfund.

Griesheim, 5. Waldschüt, 5. Aug. Bei einem Gewitter schlug der Blitz hier ein. Er traf in einen Birnbaum, der vor dem Wohnhause des Waldschüters Spinnagel steht. — Unsere Gemeindejagd wurde zum Preise von 850 M. übergeben. Bisher wurden 2200 M. daraus gelöst.

Eine erste Mahnung.

W.B. Karlsruhe, 6. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht unter der Ueberschrift „Gegen die übermäßigen Preissteigerungen“ einen Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe an die Handelsvertretungen, in dem es heißt:

Die fortgesetzte Steigerung der Preise für Gegenstände des täglichen Bedarfs birgt für die Lebensführung und Zufriedenheit großer Schichten der Bevölkerung Gefahren, denen mit allem Nachdruck entgegenzuwirken werden muß. Dieses Ziel verfolgt eine Bekanntmachung des Bundesrats gegen eine übermäßige Preissteigerung vom 23. Juli d. Js. Sie gewährt die Möglichkeit, Gegenstände des täglichen Bedarfs, die zur Veräußerung bestimmt sind, aber dem Verbrauch vorenthalten werden, zwangsweise dem Verkehr zuzuführen. Der Geltungsbereich der Bekanntmachung umfaßt in gleicher Weise die Gütererzeugung und Güterverteilung.

Insofern sich ihr Anwendungsgebiet auf Handel und Gewerbe erstreckt, lege ich den Handelskammern und kaufmännischen Organisationen ans Herz, sich in den Dienst der Bestrebungen zu stellen, die mit der Bekanntmachung verfolgt werden.

In einem Kriege, in dem das einmütige Zusammenwirken aller in der Nation lebenden Kräfte Voraussetzung des Erfolges ist, muß auch im wirtschaftlichen Leben die Rücksicht auf den eigenen Vorteil zurücktreten. Der Krieg darf unter keinen Umständen als Konjunktur angesehen werden, aus welcher der größtmögliche Gewinn herausgehoben ist. Vielmehr ist es eine vaterländische Pflicht, besonders bei Gegenständen des täglichen Bedarfs, sich mit Gewinnen zu begnügen, die neben einer angemessenen Lebensführung des Unternehmers und seiner Familie den Fortbestand des Unternehmens sicherstellen.

Ich hege die Zuversicht, daß die Handelsvertretungen, so viel an ihnen liegt, im Sinne der obigen Anschauungen auf die von ihnen vertretenen Kreise einwirken und diese zu einem Verhalten bewegen werden, das in gleicher Weise ihrem Ansehen wie vaterländischem

Interesse entspricht und die Anwendung von Zwangs- und Strafbestimmungen der Bekanntmachung vom 23. Juli unbedenklich macht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. August.

Die Einnahme von Warschau und Zwangorod führte gestern abend in der ganzen Stadt zu patriotischen Kundgebungen. Infolge des Falles von Warschau spielte abends zwischen 1/27 und 1/28 Uhr auf dem Marktplatz die Kapelle des Landsturm-Ersatz-Bataillon 109 vaterländische Weisen und die zu Tausenden zusammengeströmte Menschenmenge fiel in die Klänge der Musik ein und sang die Lieder in stürmischer Begeisterung mit. Mitten in diese spontane Kundgebung der Freude und des Dankes über die wunderbaren Waffentaten unserer Truppen hinein kamen dann die Extrablätter mit der Nachricht von der gänzlichen Besetzung der heilkämpften russischen Festung Zwangorod. Der Bedeutung dieses Sieges entsprechend, gab die „Bad. Presse“ ebenso wie bei dem vorhergehenden Fall von Warschau Extrablätter in großer Zahl heraus, die, noch druckfrisch, stürmisch begehrt und den Verteilern fast aus den Händen gerissen wurden. Die Freudebotschaft von Zwangorod ließ naturgemäß die Wellen der Begeisterung noch höher schlagen und so bot sich gestern abend auf dem Marktplatz und in den Hauptstraßen ein Bild froher Regsamkeit und hell-auffauchender Vaterlandsbegeisterung, wie in Karlsruhe selten zu sehen. Dieses ungewohnte, frische Leben und Treiben setzte sich noch lange in den Cafés und Restaurants fort, wo patriotische Weisen in Musik und Gesang von stürmischen Beifalls- und Hochrufen auf unsere Armee und deren Führer begleitet wurden. Und so erst die Zeit an sich ist, an solchen denkwürdigen Siegestagen wie gestern, die Marksteine in der Weltgeschichte bedeuten, ist solcher Jubel begreiflich und gerechtfertigt.

Wie wir gefallene Feinde ehren. Am Dienstag fand auf dem hiesigen Friedhof die Beerdigung zweier Franzosen statt, welche im Lazarett ihren schweren Verletzungen erlagen, die sie bei einem Angriff in den Argonnen erhalten hatten. Zugegen waren u. a. auch vier Franzosen, welche ihren beiden Kameraden das Geleit zum Grabe geben durften. Schon in der Leichenhalle nahmen sie mit stummer Freude von der schönen betränkten Aufbahrung Notiz und hörten mit großer Andacht auf die liebevollen anerkennenden Worte des Garnison-Geistlichen nach der Einsegnung. Eine größere Ordnung von den Grenadieren unter dem Kommando eines Feldwebels, nebst den Spielleuten einer Kompanie, den Tambour an der Spitze, empfingen unter präsentiertem Gewehr und mit Trommelwirbel die beiden Toten vor dem Haupteingang der Kapelle. Unter den Klängen eines Trauermarsches wurden die gefallenen Franzosen zu Grabe getragen. Am Ziele angelangt wurden die Särge nach vollzogener militärischer Aufstellung, langsam versenkt. Als das letzte Gebet gesprochen war, trat der den französischen Verwundeten zugewandte Sanitäts-Untersoffizier und Aufseher an ihr Grab und richtete, in beiden Sprachen Satz für Satz, an seine dahingegangenen Pflegelinge folgende Worte: „Korporal Brugiere und Soldat Géonoc! Hier stehen wir vor Euerm Grabe, Euere französischen Kameraden in großer Trauer, wir Deutsche in stiller Ehrfurcht. In treuer Pflichterfüllung und in gutem Glauben und Vertrauen auf Euere Dürigkeit habt Ihr gekämpft, gekümpft und seid fern von Euere Heimat als tapere Soldaten Euern schweren Verletzungen erlegen. Wir Deutsche verstehen dies voll und ganz zu würdigen und ohne feindseligen Groll im Herzen reichen wir Euch am Grabe die Hand. Gott gebe Euern Angehörigen Trost und Euch friedliche Ruhe in deutscher Erde!“ Ein Kommando ertönte, Salvenfeuer krachte und die letzte militärische Ehrung ward abgegeben. Tief ergriffen waren die trauernden Franzosen ihren verstorbenen Kameraden die ersten Schölen in das Grab und dankbare Blicke tauschten sie mit den ritterlichen deutschen Soldaten. Unter Führung besahen sich die Franzosen dann noch die übrigen Soldaten-Gräber des Friedhofes, in denen deutsche und französische Krieger friedlich nebeneinander gebettet sind. Schweigend entfernten sie sich alsdann an den Gräbern der bei dem türkischen Fliegerüberfall am 15. Juni Getöteten vorbei, nach dem bereitstehenden verschlossenen Auto, das sie in ihr Lazarett zurück zu ihren Kameraden verbrachte, als Zeugen deutscher Ehre.

Liebesgaben an Kriegsgefangene in England. Nach einer Mitteilung des Prisoners of War Information Bureau in London sind Liebesgabenpakete für deutsche Kriegsgefangene vielfach infolge ungenügender Verpackung in sehr schlechtem Zustande an ihr Ziel gelangt, so daß die darin enthaltenen Gegenstände verderben oder zerbrochen den Adressaten ausgehändigt werden mußten. Es wird daher den Absendern von Liebesgaben für deutsche Gefangene in England empfohlen, für möglichst sorgfältige Verpackung Sorge zu tragen, am besten die Gegenstände in Sackleinwand oder ähnliche haltbare Stoffe einzunähen.

Der Obstgarten im August. Der August ist, wie sein Vorgänger, ebenfalls zur Veredelung von Wildlingen geeignet. Es gibt einen Kunstgriff zur Erkundung, ob die Okulation gelungen ist. Man umfaßt zu diesem Zwecke das veredelte Stämmchen, greift mit dem Daumenfinger unter das Edelauge und drückt vorsichtig nach oben. Gibt das Auge nicht nach, ist die Veredelung gelungen, und der Verband wird gelöst, andernfalls die Okulation sofort wiederholt. Die fruchtbeladenen Äste sind jetzt zu stützen. Wo die Stützen angreifen, sollen durch Stroh, Lumpen oder sonst eine weiche Unterlage Druckstellen vermieden werden. Kernobst ist erntereif, wenn die meistens ausgebildeten Früchte bei vorsichtigem Ansehen und gleichzeitiger Drehung sich ohne Anstrengung, gleichsam von selbst, vom Baum lösen. In Zwergbäumen beläßt man zur Erzielung von Prachtfrüchten den Ansaß, bis er von selbst abfällt. Damit die Früchte keine Fallstellen bekommen, bindet man Bastfäden um die Stiele und die anderen Enden um einen Ast, so daß die gelöste Frucht frei hängt. Schonende Behandlung der Früchte garantiert lange Haltbarkeit. Im August macht sich stärkstes Auftreten der Blutlaus bemerkbar, die mit Nachdruck zu bekämpfen ist. Die schwarzen podenartigen Stellen auf den Birnblättern werden von einer Milbe (Phytoptus Piri) erzeugt, gegen die nur Abspülen und Verbrennen der befallenen Blätter hilft. Die keulenförmige schwarze Wade der Ritzschlehtwespe, die auch auf Birnbaumlaub stark schädlich ist, wird durch Bestäuben mit Kalkpulver oder Thomasmehl vernichtet.

Tierfürsorgeverein. Es wird uns geschrieben: Viele Menschen huldigen dem traurigen Grundsatze, daß sie mit dem Tiere, das sie besitzen, machen können, wie es ihnen beliebt. Manche Menschen fügen noch hinzu, daß ihnen in der Behandlung der Tiere niemand etwas zu sagen hätte. Der Mensch kann die Tiere zur Arbeit benutzen, das ist selbstverständlich. Wenn der Mensch aber die Arbeitskraft der Tiere in tyrannischer Weise ausnützt, dabei sie hungern und dursten läßt und dazu noch martert und peinigt, so haben die Tierfürsorgevereine das Recht, Protest gegen solche Behandlungsweise zu erheben. Wenn der Mensch die Tiere nahrungshalber schlachtet, so ist nichts dagegen einzuwenden; wenn aber die Tötung der Tiere ohne notwendige Betäubung und dazu noch mit großen Schmerzen erfolgt, so ist es wohl am Platze, seine Empörung dagegen auszusprechen. Diese menschliche Rücksichtslosigkeit und der Barbarismus der Menschen ist aber um so mehr zu verdammen, weil das, was der Mensch mit dem Tiere teilt, die mehr oder weniger bewußte Empfindung es ist, welche, wie be-

schänkt auch ihre Sphäre sein mag, dem Tiere den Anspruch auf das Mitgefühl der Menschen verleiht. Wenn jemand den Besitz eines Tieres erlangt, so entspringt für ihn die selbstverständliche Pflicht, es zu ernähren, seiner Natur nach zu behandeln und es gegen jedes Ungemach zu schützen. Das ist ganz im Sinne eines richtigen und wahren Tierfürsorge.

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein bemerkt in seiner erschienenen Jahresübersicht, daß die äußere Entwicklung des Vereins, trotz der schweren Zeit, sich unerwartet günstig vollzogen habe. Die Zahl der Mitglieder ist um 1800 auf 35 880 gestiegen. Bedeutende Ausgaben hatte der Verein für die Herstellung neuer Auflagen von 9 Verdeutschungsbüchern zu leisten, die in steigendem Maße verlangt wurden. Der Jahresbericht begrüßt die in weiten Kreisen deutlich werdende Bewegung gegen die Fremdwörter in der deutschen Sprache und hofft, daß die Pflege unserer Muttersprache, die doch zugleich die Pflege des deutschen Wesens ist, immer weitere Volksteile umfassen wird.

Erfolge Karlsruher Schwimmer. In Heilbronn fand am letzten Sonntag unter Beteiligung der Mannschaft des „Schwimmvereins Poseidon Karlsruhe, E. B.“ ein Wohltätigkeitsschwimmen zu Gunsten des Roten Kreuzes im Neckar statt. Dieses Schauschwimmen hatte sich eines überaus großen Besuchs zu erfreuen. In der Eröffnungs- und Lagenkassette je 400 Meter sowie im Schnell-, Seiten- und Rückenschwimmen ging die Mannschaft des Poseidon (Herren Stetter, Groß, Busard und Henn) als Sieger durchs Ziel. Auch bei dem kürzlich in Pforzheim stattgefundenen Wohltätigkeitsschwimmen war ebenfalls die Mannschaft des „Poseidon“ vertreten. Kurz sei erwähnt, daß der „Poseidon“ nunmehr wieder seine regelmäßigen Übungsabende (Dienstag abend von 8-9) im Bierordtbad aufgenommen hat und ganz speziell sein Interesse auf die Jugend (Jugendlinge) gelenkt hat, um gute Schwimmer heranzubilden. Auch sei darauf hingewiesen, daß der „Poseidon“ anfangs Oktober dieses Jahres ebenfalls ein Wohltätigkeitsschwimmen abhält.

Musikalische Aufführungen im Stadtgarten. Bei günstiger Witterung finden Samstag den 7. d. M., abends von 8 bis 11 Uhr, im Stadtgarten „Musikalische Aufführungen“, ausgeführt von der Feuerwehr- und Bürgerkapelle, statt.

Zur Lebensmittelteuerung.

Karlsruhe, 6. Aug. Der Stadtverordnetenvorstand hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Antrag der sozialdemokratischen Bürgerauschussfraktion in betreff der bestehenden Teuerung befaßt und einstimmig beschlossen, den nachstehenden Antrag empfehlend an den Stadtrat weiter zu leiten und den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion als Material beizufügen.

- Der Stadtverordnetenvorstand ersucht den Stadtrat: 1. die im Haushalt massenhaft gebrauchten Lebensmittel, vorerst während der durch den Krieg verursachten Teuerung, a) in größerem Umfang als bisher zu beschaffen und die Organisation ihres Einkaufs zu vervollkommen, b) in verbesserter Art und Weise, vor allem in den verschiedenen Stadtteilen, an die hiesigen Verbraucher zum Verkauf zu bringen, c) zum Zweck des Verkaufs während des Winters soweit möglich einzulagern; 2. mit Kohlen für Hausbrand, nötigenfalls auch mit anderen Verbrauchsgegenständen, ebenso zu verfahren, 3. beim Bürgerauschuss einen entsprechenden Betriebsfonds anzufordern, 4. die Bekämpfung der Teuerung auf die Tagesordnung der nächsten Bürgerauschussitzung zu stellen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheausgaben: 4. Aug.: Friedrich Hüfner von Oberrotterbach, Stadtagl. hier, mit Anna Hertel von hier.

Gehehlungen: 5. Aug.: Matthäus Uman von Dettingen, Feldwebel hier, mit Beria Barth von Neuenbürg; Leopold Keller von Haueneberstein, Ref.-Heizer hier, mit Anna Höllin von Lörrach; Anton Juhl von Pöding, Kutcher hier, mit Maria Weisinger von Heselbach; Ernst Gunn von Bretten, Dachdecker hier, mit Paula Wenner von hier; Stanislaus Frohmann von Mainz, Chemigraph hier, mit Julie Feist von Blankenloch; Otto Schulz von Lippe, Wigwachtmeister hier, mit Katharina Kappler von Jittersbach; Andr. Meier von Langensels, Bierbrauer hier, mit Wilhelmine Albert von Weigenburg; Franz Gebhardt von Weis, Koch hier, mit Margareta Benjer von Cunow; Otto Fronauer von Plattenig, Schuhmacher in Billingen, mit Wilhelmine Heine von Mingsolsheim.

Geburten: 30. Juli: Elisabeth Alma, B.: Albert Burz, Maler. — 2. Aug.: Otto Wilhelm, B.: Otto Glaser, Schlosser. — 3. Aug.: Karl Hans, B.: Karl Lehmann, Ing. — 4. Aug.: Karl Helmut, B.: Josef Krefz, Kunstgärtner.

Todesfälle: 2. Aug.: Elisabeth Blum, alt 59 Jahre, Witwe des Bierbrauereibesizers Julius Blum. — 3. Aug.: Frieda Hendweiller, alt 78 Jahre, Witwe des Kreisgerichtsrats Ernst Hendweiller; Hans, alt 1 Jahr, B.: Wilh. Stüb, Lackier; Alma, alt 6 Jahre, B.: Karl Westermann, Bildhauer; Siegfried, alt 5 Monate 11 Tage, B.: Peter Colombo, Glaser; Eugen Karus, Tagl., alt 16 Jahre, B.: Josef Karus, Obstbaumzüchter; Karl Schaller, Kaufm., Chemann, alt 53 Jahre. — 4. Aug.: Joh. Wieland, Kaufmannslehrling, alt 18 Jahre, B.: Albert Wieland, Schneider; Andreas Müller, Bel.-Diener, Chemann, alt 74 Jahre; Erwin, alt 1 Jahr 10 Monate 18 Tage, B.: Aug. Moses, Schlosser; Hermann, alt 3 Monate 24 Tage, B.: Andr. Hörnie, Kutcher.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Freitag, 6. Aug., 11 Uhr: Alma Westermann, Schülerin, Karlsruhe. — 2 Uhr: Karl Jourdan, Kaufmann, Pforzheim, Feuerbestattung. — 3 Uhr: Andreas Müller, Beleuchtungsdiener, Jähringerstr. 21. — 3 Uhr: Hermann Ewald, Bankbeamter, zurzeit Grenadier, Karlsruhe. — 4 1/2 Uhr: Joh. Wieland, Kaufmannslehrling, Kaiser-Allee 78.

Wasserstand des Rheins.

Schifferinsel, 6. Aug. morgens 6 Uhr 3,07 m (5. Aug. 3,08) Aehl, 6. Aug. morgens 6 Uhr 3,71 m (5. Aug. 3,69 m) Maxau, 6. Aug. morgens 6 Uhr 5,44 m (5. Aug. 5,51 m) Mannheim, 6. Aug. morgens 6 Uhr 4,82 m (5. Aug. 4,64 m)

Darmkatarrh, Diarrhoe und Brechdurchfall treten besonders in den heißen Sommermonaten bei Erwachsenen und Kindern häufig und gefährlich auf. Man kann sich und seine Kinder vor diesen Gefahren leicht schützen, wenn man rechtzeitig allen Verdauungsstörungen vorbeugt, indem man als tägliches Morgengetränk an Stelle von Kaffee und Tee Dr. Michaelis' Eichel-Saft mit Milch wählt. 2854g

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: zu Leutnants der Res. die Offiziersaspiranten: Henning (Offenburg) d. Feldart. Regts. Nr. 84, Obrecht (Freiburg), d. Fußart. Regts. Nr. 1, jetzt in d. 1. Bat. d. Regts. bei d. Armeew.-Abt. Stranz, Seibert, d. Fußart. Regts. Nr. 16, jetzt in d. 1. Bat. Komp. d. 2. Bais. Res. Fußart. Regts. Nr. 16, Trautmann (Heidelberg), d. Fußart. Regts. Nr. 14, jetzt im 1. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 14, Kreis (II Köln), d. Pion. Bats. Nr. 14, jetzt im Res. Scheinwerferzug 14 b. 14. Res. Korps, Besatzung (Kauhaldeleben) bei der Prov. Kol. I d. 52. Inf. Div., Vogel bei d. Res. Fußp. Kol. 34, Toebe bei d. Res. Fußp. Kol. 35, Donath bei d. Res. Fußp. Kol. 36, — letztere vier d. Train-Abt. Nr. 14; zu Leutnants d. Landw. Inf. Nr. 40, die Offiziersaspiranten: Heß, Kolb (Mannheim) im Landw. Inf. Nr. 40, Ziegler (Karlsruhe), Sattler (Mannheim) im Res. Inf. Nr. 109, Klauer (Pforzheim) im Artiller. Bat. 64; zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.: die Offiziersaspiranten: Köppler (Heidelberg) im Res. Inf. Nr. 110, Eder (Rastatt) im Landw. Inf. Nr. 40; zum Leutnant d. Landw. Kan. 1. Aufgeb.: der Offiziersaspirant: Seebert von der Floe in d. 1. Landst. Est. d. 14. A. R.; zum Leutnant d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.: der Offiziersaspirant: Stenbmann (Mannheim) in d. 5. überplanmäßig. Bat. Fußart. Regts. Nr. 14; zum Leutnant d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.: der Offiziersaspirant: Salé (Pforzheim) bei d. (F.) Mun. Kol. d. 113. Inf. Div.; zum Leutnant d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.: der Offiziersaspirant: van Geitlen (II Köln) im Res. Scheinwerferzug 14 b. 14. Res. Korps; zum Leutnant d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisen. Tr.: der Offiziersaspirant: Schroeder (Mannheim) bei d. Fest. Eisen. Betriebs-Abt. 1. Zu Leutnants ernannt: die Feldwebel-Leutnants: Feger (Rastatt) d. Ballon-Abwehr-Kommando, zugeteilt d. Landst. Inf. B. Gelsenkirchen, — d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Emerl in d. Park-Komp. d. Landw. Fußart. Bats. Nr. 16, d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. Befördert: zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: die Fähnriche: Wäcker im Inf. Nr. 112, Landfittel im Inf. Nr. 142, — beide jetzt im Res. Inf. Nr. 40, Eberhardt, Engelhardt im Inf. Nr. 112, Schabog im Inf. Nr. 114, Detering im Res. Inf. Nr. 40, unter Belassung in dies. Regt. und unter Zuteilung zum Inf. Nr. 131. Specht (Friedr.) Specht (Hans), Rißter im Inf. Nr. 111, Schiel im Inf. Nr. 112, Rißter im Inf. Nr. 16, jetzt im 2. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 16, Wachs, Major a. D. (II Altona), zuletzt Hauptm. und Baitr. Chef im Feldart. Nr. 50, jetzt Abt. Kom. im Res. Feldart. Nr. 65, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Befördert: zu Leutnants d. Res.: die Offiziersaspiranten des Beurkaufstandes: Aug (Freiburg), Inf. Nr. 28, Martin (Freiburg), Inf. Nr. 74, Dörner (Wörzach), Engel (Karlsruhe), Döllinger, Rinnenbach (Karlsruhe), Leib-Gren. Nr. 109, Althaus (Mannheim), Frank (Bruchsal), Hefft (Mannheim), Schroeder (Karlsruhe), Gren. Nr. 110, Michel, Inf. Nr. 112, Langendorf, Althoff, Keller, Tenninger (Freiburg), Barisch, Riens (II Mühlhausen i. G.), Henkel (Darmstadt), Biesler (Freiburg), Inf. Nr. 113. Verliehen: dem Regimentsbauwächter Seebold, Bort. d. Mil. Bauamts Karlsruhe, d. Charakter als Bauamt mit dem persönl. Range d. Räter 4. Klasse.

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juli 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Obergeometer Adolf Ziegler in Mannheim das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub höchstehendes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. Juli 1915 gnädigst geruht, dem Obergeometer Adolf Ziegler in Mannheim auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgezogenen Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf 1. Oktober 1915 in den Ruhestand zu versetzen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. Juli 1915 gnädigst geruht, den ordentlichen Professor der deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, des deutschen Rechts- und Landesstaatsrechts, einschließl. des Verwaltungsrechts, sowie des Kirchenrechts an der Universität Heidelberg, Dr. Fritz Kleiner, seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend mit Wirkung vom 1. Oktober 1915 aus dem staatl. Dienst zu entlassen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen: dem Hauptmann Dietrich Bringen zu Jfenburg und Bidingen, dem Hauptmann d. R. Robert Wiegand, dem Hauptmann Friedrich von Unger und dem Stabsarzt Dr. Ernst Kofschel; das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens: dem Oberleutnant d. L. Aloisius Sammers, dem Oberleutnanten Hans Heinrich Sigt von Armin, Felix von Bernuth und Karl von Unger, dem Leutnant Joseph Freiherrn Raig von Frensch und dem Zahlmeister Heinrich Hofmann; die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille: dem Feldwebel und Offiziersstellvertreter Paul Pispel, dem Feldwebel Karl Albert Bubach, dem Bizefeldwebel Hermann Draheim, dem Unteroffizier Karl Hermann Dräger, dem

Unteroffizier d. R. Wilhelm Franz Gahmann, den Grenadieren Friedrich Wilhelm Kof und August Johann v. d. Seuwel, dem Feldwebel und Offiziersstellvertreter August Scholl, dem Bizefeldwebel Johann Kofzinski, dem Gefreiten Johann Immege und Karl Ohlendorf, dem Reservisten Friedrich Hoyer, dem Feldwebel und Offiziersstellvertreter Jean Klaassen, dem Feldwebel Friedrich Hermann Günther, dem Unteroffizier d. R. Karl Hermann Berlei, dem Gefreiten Karl Heinrich Heers, dem Wehrmann Johann Theodor Dahmen, dem Gefreiten Anton Wilhelm Jakobs, dem Feldwebel und Offiziersstellvertreter Fritz August Fuge, dem Gefreiten Paul Kuban, dem Reservisten Bernhard Ehler, dem Gefreiten Joseph Jakob Kainig, dem Feldwebel Fritz Voigt, dem Unteroffizier Ludwig Steingraber, dem Gefreiten Karl Probst, dem Reservisten Fritz Schnittger, dem Grenadier Kurt Wilhelm Paul Schönian, dem Feldwebel und Offiziersstellvertreter Konrad Reinh. Paul Hoffmann, den Unteroffizieren Otto Bittkopf und Karl Friedrich Donath, dem Gefreiten Josef Hubert Pfennig, dem Feldwebel Otto Reiske, dem Tambour Reservisten Theodor Danes, dem Gefreiten Reinhold Heinrich Wunderlich, dem Unteroffizier d. R. Friedrich Karl Heinrich Hagen, dem Grenadier Peter Kroll, dem Unteroffizier d. R. Heinrich Hermann Holz, dem Gefreiten d. R. Karl Hermann Kieß, dem Gefreiten Fritz Willi Wulstein, dem Gefreiten d. R. Wilhelm Ludwig Wiebe, dem Gefreiten Otto Paul Bahig, dem Reservisten Max Martin Grundmann, dem Gefreiten Jakob Nießen, dem Füllieren Alfred Paul Göske und Peter Martin Broderjes, den Unteroffizier d. R. Gustav Heitke, dem Gefreiten Friedrich Karl Kuboff Reuden, dem Reservisten Wilhelm Mehwald, den Füllieren Feh, Megehoff, Julius Stüwe, Karl Bergmann und Jakob Pittmann, dem Füllier d. R. Franz Jankisch, dem Füllier d. L. Johann Schmiedler, dem Feldwebel Willi Bahig, dem Unteroffizier d. L. Heinrich Wittmann, dem Füllier Hermann Gilleles, dem Gefreiten Adolf Kunstmann, dem Füllier Fritz Schwarztopf, dem Bizefeldwebel Erich Alardt, dem Unteroffizier Ladislaus Wetta, dem Füllier Viktor Oshawa und den Gefreiten Christian Johann Vogel und Paul Heinrich Witt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Juli 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 40 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen: dem Oberleutnant Fred Georg Friedrich von Wengly und Petersheide, den Leutnanten d. R. Reinhold Mann und Rudolf Wapner; die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille: dem Unteroffizier Johann Heilmann, dem Gefreiten Johann Dietrich, den Unteroffizieren Heinrich Kullmann und Joseph Happte, den Bizefeldwebeln Otto Bekker und Oswald Fiebler, den Unteroffizieren Leopold Maurer und Thomas Weisler, dem Bizefeldwebel Alfred Schmidt, dem Unteroffizier Karl Abel, den Bizefeldwebeln Karl Ziegler und Karl Glosse, dem Unteroffizier Christ. Weigel, den Gefr. E. Schwarz, Frd. Weid u. Fern. Heilig, den Unteroffizieren A. Zimmermann, Frd. Köner und Daniel Hartmann, dem Wehrmann Ludwig Zimmermann, dem Unteroffizier Robert Heise, den Wehrmännern Christian Gräber und Martin Brenneis, dem Unteroffizier Friedrich Eigin, dem Gefreiten Friedrich Schid, dem Wehrmann Emil Geiler, dem Gefreiten Ludwig Braun, dem Unteroffizier Joseph Katteler, den Wehrmännern Adolf Gander und Friedrich Kleemann, dem Gefreiten Johann Heinrich Kriegshaus, dem Unteroffizier Karl Müng, dem Landwehmann Peter Heller, den Gefreiten Hermann Deißler und Anton Bär, den Wehrmännern Hermann Jhrig und Engelbert Sulger, dem Unteroffizier Heinrich Kof, dem Wehrmann Wilhelm Benz, den Gefreiten Jakob Stumpf, Ludwig Brandenberger, Eugen Kinkel und Johann Kätz, dem Landwehmann Georg Holzmann, dem Gefreiten Richard Weingerder, den Wehrmännern Franz Gang und Karl Pfälzer, dem Gefreiten Bernhard Aug und Richard Würg, dem Landwehmann Eugen Rieth, dem Wehrmann Hermann Kof, dem Reservisten Peter Falter, den Gefreiten Willy Oberst, Heinrich Göhmann und Georg Böhrer, dem Landwehmann August Wild, den Wehrmännern Gottfried Meisenheller und Leonhard Michel, dem Unteroffizier Heinrich Wiegler, dem Reservisten Eugen Ernst, den Wehrmännern Adam Geiser, Jakob Heiß und Bruno Taubert, dem Musketier Johann Haber, dem Reservisten Karl Fleischer, dem Wehrmann Karl Kinkel, dem Gefreiten Eduard Hoffer, dem Reservisten Philipp Kaufmann, dem Gefreiten Adam Wäppler, dem Wehrmann Oskar Käßler, den Reservisten Jakob Jünger und Otto Knapp, dem Wehrmann Ludwig Kriedemann, dem Reservisten Adam Weber, den Wehrmännern Karl Mayer und Jakob Omads, dem Reservisten Adolf Altmann, dem Wehrmann Wingenz Dams, den Reservisten Johann Augler und Johann Göhmann, dem Bizefeldwebel Karl Postweiler, den Reservisten Jakob Schöder, Karl Antes und Johann Heber, den Wehrmännern Karl Stoll, Ludwig Silber und Ludwig Köhler, dem Musketier Friedrich Scholl, dem Unteroffizier Karl Braun, dem Wehrmann Georg Trautmann, dem Gefreiten Otto Weichert, dem Wehrmann Alois Schneider, dem Reservisten Karl Bumbach, den Wehrmännern Friedrich Weingerder, Ludwig Berlinger, Theodor Werkel und Karl Keller, dem Unteroffizier Heinrich Schäfer, dem Wehrmann Valentin Dreißluff, dem Gefreiten Johann Bögel, den Wehrmännern Heinrich Beigel, Georg Schäfer, Philipp Bögel und Karl Göß, dem Gefreiten Siegmund Kander, dem Reservisten Valentin Schwab, dem Gefreiten Hermann

Bauer, dem Wehrmann Jakob Schweikardt, dem Unteroffizier Fritz Kechberger, dem Wehrmann Adolf Brenneis, dem Gefreiten Theodor Traub, dem Unteroffizier Emil Thomeier, dem Gefreiten Karl Franz und Karl Köhler, dem Wehrmann Wilhelm Windisch, dem Reservisten Adam Schweikardt, dem Unteroffizier Bernhard Weber, dem Reservisten Georg Horst, dem Bizefeldwebel Gustav Biel, dem Wehrmann Adam Braun, dem Kriegsfreiwilligen Karl Bauer, dem Wehrmann Leopold Günter, den Gefreiten Bernhard Willmann, Wilhelm Knobloch und dem Wehrmann Franz Dörgebach. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juli 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen verschiedener Truppenteile des 16. Armeekorps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen: dem Hauptmann Robert Wirth von Wirthenan und dem Stabsarzt Dr. Wilhelm Kamm im Königs-Infanterie-Regiment (6. Lothringischen) Nr. 145, sowie dem Stabsarzt d. R. Dr. Friedrich Hecourcourt im 3. Lothringischen Feldartillerie-Regiment Nr. 69; das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens: dem Leutnant Max Schade im 1. Lothringischen Infanterie-Regiment Nr. 130 und dem Leutnant in der Reserve des 2. Badischen Dragoner-Regts. Nr. 21 Emil Mosel, zugeteilt dem 78. Staffelfeld des Korps; die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille: dem Bizefeldwebel d. R. Wilhelm Benz, dem Unteroffizier d. R. Adolf Kof im Reserve-Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 1, dem Bizewachmeister Karl Zypel im 2. Lothringischen Feldartillerie-Regiment Nr. 34 und dem Unteroffizier Otto Seiber vom 4. Lothringischen Feldartillerie-Regiment Nr. 70, zurzeit im 3. Lothringischen Feldartillerie-Regiment Nr. 69. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Juli 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen des 14. Armeekorps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrichs-Verdienstmedaille: 57. Infanterie-Brigade: dem Dragoner Eugen Denninger, dem Musketier Wilhelm Schäfer und dem Dragoner Anton Kiesel; 1. Bad. Weib.-Grenadier-Regiment Nr. 109: dem Offizier-Stellvertreter Peter Kettenschäfer, dem Bizefeldwebel Johannes Neumann, dem Reservisten Karl Gies, dem Gefreiten d. L. Heinrich Reinting, dem Offizier-Stellvertreter Albert Hug, dem Waffenmeister Franz Braungardt, dem Ersatz-Reservisten Albert Reimbach, dem Offizier-Stellvertreter Eberhard Gschwend, dem Sanitäts-Unteroffizier Ludwig Weisell, dem Offizier-Stellvertreter Joseph Keilbach, dem Gefreiten d. R. Karl Keilbach, dem Reservisten Philipp Bernhard, dem Offizier-Stellvertreter Wilhelm Jüngling, dem Gefreiten d. R. Bertold Siengel, dem Unteroffizier d. R. Gustav Speck, dem Grenadier Franz Hanfer, dem Gefreiten Karl Wäcker, dem Unteroffizier d. R. Ernst Scherer, dem Gefreiten d. R. Theodor Schiefer, dem Gefreiten Wilhelm Wäcker, den Unteroffizieren d. R. Friedrich Maier und Johannes Oberle, den Gefreiten Konrad Zimmermann und Robert Cohnen, dem Offizier-Stellvertreter Joseph Heilmann, dem Gefreiten d. R. Stephan Göß, dem Grenadier Adolf Werthe, dem Bizefeldwebel d. L. II Karl Wäppler, dem Landwehmann Anton Rißler, dem Gefreiten Hermann Gengenbach, den Unteroffizieren Wilhelm Weber und Rudolf Heger, dem Unteroffizier d. R. Theodor Zentner, dem Gefreiten Karl Weß, dem Reservisten Wilhelm Gramlich, den Gefreiten Peter Reiter, Karl Sütterlin und Paul Satz, dem Unteroffizier d. R. August Mangel, dem Unteroffizier August Waigel, dem Grenadier Karl Martin, dem Unteroffizier d. R. Karl Preis, dem Gefreiten d. R. Georg Keller, dem Kriegsfreiwilligen Ernst Riechenbauer, dem Reservisten Martin Maushardt, dem Unteroffizier Max Keller, dem Gefreiten Oskar Florz, den Unteroffizieren d. R. Reinhard Baumann und Eugen Wöhrer, den Gefreiten Philipp Freund und Karl Hum, dem Grenadier Albert Schmidt, dem Unteroffizier d. R. Wilhelm Wähler, dem Gefreiten d. R. Albert Mayer I, Ludwig Oberader und Karl Schweinurth, dem Reservisten Thomas Reichenbach, dem Gefreiten d. R. Otto Rapp, dem Bizefeldwebel d. R. Wilhelm Kügler, dem Unteroffizier d. R. Leopold Gilbert, dem Unteroffizier Friedrich Merz, dem Gefreiten Karl Jung, dem Grenadier Wilhelm Wietum, dem Unteroffizier d. L. Heinrich Rahmader, dem Grenadier Joseph Walther, dem Gefreiten d. R. Karl Kiefer, dem Grenadier Stephan Kaiser, den Gefreiten Alfons Minger und Andreas Brecht, den Gefreiten d. R. August Kraus und Karl Heller, dem Grenadier Adam Römer, dem Gefreiten d. R. Ludwig Herr, den Gefreiten Rudolf Eiermann, Heinrich Hoffmann und Theodor Seiert, dem Reservisten Hugo Viehhauser, dem Ersatz-Reservisten Hermann Merz, dem Unteroffizier Rudolf Weislein, dem Gefreiten Karl Stengel, dem Grenadier Heinrich Aug, dem Reservisten Rudolf Buzger, dem Gefreiten Adolf Sonder und Karl Schärer, dem Reservisten Wilhelm Helmstetter, dem Grenadier Adolf Schmieder, dem Reservisten Karl Garber, dem Unteroffizier d. R. Karl Thoma, dem Reservisten Georg Bollayer, den Grenadieren Franz Braun, Michael Walter und Johann Reingen, dem Reservisten Friedrich Schaaf, dem Grenadier Otto Wolf, dem Unteroffizier d. R. Joseph Subenischmied, dem Gefreiten d. R. Hornisten Emil Mad, dem Reservisten Jakob Gabel, dem Landwehmann Adam Wäppler, dem Unteroffizier d. R. Ludwig Helbing, dem Gefreiten d. R. Heinrich Schimmel und dem Unteroffizier d. L. Gebhard Kneppel.

An der Grenze.

Roman von Erta Gruep-Löcher. (33. Fortsetzung.)

In der Spiegelgalerie des Versailler Schlosses war Monika von der Schönheit des Raumes ganz entzückt. Noch nie hatte sie einen solch langen und großen Saal gesehen. Die unzähligen Fenster boten Ausblick in den weiten, herrlich angelegten, grünen Park. Ueber die hohe Decke zogen sich goldgewundene Trabesken. Von mehreren Kronleuchtern strahlte der eigene flimmernde Glanz unzähliger Prismen. Und zur Rechten und Linken nahmen die großen gewaltigen Spiegel das Bild des Saales auf, um es sich gegenseitig wieder zu werfen. „Meine Herrschaften, in dieser Spiegelgalerie erfolgte am 18. Januar 1871 in Anwesenheit der deutschen Bundesfürsten die Ausrufung des Königs von Preußen zum Deutschen Kaiser.“ begann Lou plötzlich im Tone der Fremdenführer. Dabei sah sie sich lächelnd im Kreise um und entdeckte, daß Detroit eine ablenkende Miene zeigte. Sie lachte, „Nicht wahr, diese Erinnerung tut Ihrem vaterlandsliebenden Herzen weh, Herr Detroit? Hier sind sie nun plötzlich ganz verstimmt. Drüben in dem großen Siegestaal, der die alten großen Schlachtenbilder mit den Siegen Frankreichs seit tausend Jahren birgt, konnten Sie uns doch so viel erzählen und zeigen. Und was sagen Sie, Herr Kleus?“ Antoine zuckte die Achseln: „Wir Elsässer kümmern uns nicht viel um Politik. Das Elß hat zwar eine Reihe von tüchtigen Generalen und Heerführern hervorgebracht. Aber im Grunde gehen wir lieber ruhig unserem Gewerbe nach. Die Politik der meisten von uns ist: Geld zu verdienen. Ich

würde mich ja auch nicht um die Politik kümmern, wenn nicht der da wäre.“ Er wies lachend auf Detroit, der Antoine einen überzäugten Blick zuwarf. Es drohte, in diesem Augenblick in der kleinen Gruppe ungemütlich zu werden. Aber man kam nicht zu einer Fortsetzung des Gesprächs, da jetzt am anderen Ende der Spiegelgalerie Andrefen auftauchte. Er schritt eilig durch den großen, langen Raum. Dabei mußte er über den spiegelblanken, getäfelten Fußboden mit einiger Vorsicht gehen, und das machte seinen Gang bei dem ein wenig kurzen Unterkörper etwas links. Es ist immer ein Prüfflein für die Anmut eines Menschen, wie er sich in einem großen weiten Raume bewegt. Noch nie war Andrefen seiner Gattin, die ihn küßlen Blickes musterte, so wenig vorteilhaft erschienen, wie eben jetzt. Daß er ihr eine glänzende Stellung bot, fand durchaus ihre Zustimmung. Aber im Grunde wollte sie tun, was ihr beliebte. Sie war jung, schön und lebenslustig und mochte sich innerlich nicht an diesen ernsthaften Mann gebunden wissen. Anwillkürlich wandte sie sich mit einem leuchtenden Blick zu Guy. Aber Wessel sah an ihr vorüber zu Andrefen, weil er bemerkte, daß jener einen Brief aus der Briefstafel zog und Monika entgegenhielt. „Sie entschuldigen, daß ich mich etwas später einfinde. Ich habe nach der Besprechung noch einmal nach Hause fahren müssen. Zu Hause fand ich diesen Brief vor, der inzwischen für Sie gekommen war, Monika. Er ist von Ihrem Vater. Ich glaube, es wäre Ihnen lieb, wenn ich Ihnen den Brief mitbrächte.“ „O gewiß, das freut mich sehr.“ Und sie dankte ihm auf das lebhafteste. Einen Augenblick betrachtete sie den Brief mit den vielen ausländischen Marken nachdenklich. Er schien

sehr umfangreich zu sein. Vielleicht schrieb ihr Vater nun aus Luzon, wohin er hatte reisen müssen. Es war doch ein Gefühl von Sorge, das sie ergriff und das sie zurückhielt, den Brief gleich zu öffnen. Sie konnte sich für kurze Zeit, während die andern in den umliegenden Sälen die Gemälde betrachteten, absondern und den Brief lesen. Aber eine Ahnung, daß das Schreiben unangenehme Nachrichten enthalten könne, hielt sie auch davon ab. Es kostete eine große Ueberwindung, etwas Schlimmes ins Auge zu sehen. Andrefens und die beiden Freunde waren langsam weitergegangen. Guy aber blieb neben Monika stehen. Er sah, daß die verschiedensten Empfindungen sich in ihrem Gesicht widerspiegeln. Wer weiß, was dieser Brief brachte. Er hatte den Wunsch, Monika zur Seite zu stehen. In ihren guten Tagen des Reichthums brauchte sie ihn nicht, jetzt aber wollte er ihr gern helfen, die bösen Augenblicke zu überwinden. „Wollen Sie nicht erst den Brief lesen, Fräulein Druffen?“ Aber sie schüttelte den Kopf, und in dieser stummen Bewegung lag viel Sorge. „Sier nicht in diesem Schloß mit all den großen Sälen, die einen in ihrer Pracht so fast lassen, und in denen man sich ohnehin verlassen fühlt. Ach, ich habe wenig Hoffnung, daß dieser Brief mir viel Gutes bringen wird. Vielleicht finde ich später einen stillen Winkel, wo ich mich ein wenig zurückziehen kann.“ „Guy merkte, daß es wie ein Schleier über Monika lag. Man durchstreifte jetzt die wundervollen Blumenanlagen, die sich in großzügigen Linien hinter dem Schloße abwärts zogen, bis sie an den grünen Rasen und die Bäume des großen Parkes stießen. An Marmorgruppen und Springbrunnen vorbei ging es zu den Trianonshäusern.“ (Fortsetzung folgt.)

Die belgischen Zeugen.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 4. Aug. Mit Archiven kann man nicht vorsichtig genug sein. Nun erlebt die Welt schon zum zweiten Male, daß ein ins Nachbarland eingedrungenes Feindesheer sich in dessen Hauptstadt aus einem zurückgelassenen Archive die beste Rechtfertigung seines Einfalles beschafft.

Den diese belgischen Gesandtschaftsberichte, welche man in Feindeshand gelangen ließ, sind doch die besten Zeugnisse für Deutschlands Sache. Sie enthüllen nur allzu deutlich, wie gerade England auf diesen Weltkrieg hingearbeitet hat, England, das noch in der letzten Julimonat, von 1914 sich so jählich bemüht um die Erhaltung des Friedens stellte!

Ob unsere Vertreter bei den Regierungen des Biederbandes ähnlich rüchhaltige Berichte über den zunehmend ersten Stand der Dinge nach Berlin eingeleitet haben, wie diese belgischen Herren Baron Greindl, Legatist usw.? Daß man die Deffentlichkeit nicht vor der Zeit unruhig, ängstlich machen wollte, und darum unsere Thronreden und Reichstanzler-Erklärungen in den bereits sehr kritisch gewordenen Jahren seit 1907 den sich bereits bedenklich verfinsternenden Balkenhimmel rosenrot zu tünchen gewohnt blieb, hatte ja seine Berechtigung; denn einen siebenjährigen Zustand drohender Kriegsgefahr hätte unser Wirtschaftsleben vielleicht schlechter überstanden als 7 wirkliche Kriegsjahre.

Jumal Baron Greindl, der belgische Gesandte jener Jahre in Berlin, ist offenbar kein Mann gewesen, der die Brillengläser seiner Tatsachenbeobachtung und deren Abschätzung aus England bezog. Wie sehr dieser Staatsmann als Belgier urteilte, stellt am besten ein Bericht heraus, in dem es nach Zerpflückung einer Delesschens Rede die Eindriffe zusammenfassend heißt: „Die von König Eduard unter dem Vorwande, Europa vor einer eingebildeten deutschen Gefahr zu sichern, geleitete Politik, hat eine nur allzu wirkliche französische Gefahr ins Leben gerufen, die uns Belgier in erster Reihe bedroht.“

Damals sah eben noch auf Belgiens Throne der weisliche König Leopold, der nicht nur persönlich mit den Engländern gepannt war wegen deren Hezereien gegen seine Verwaltung des Kongo-Staates, sondern überhaupt ein sicheres Auge für die Abwägung und Abmessung der verschiedenen Gefahrenklassen besaß, zwischen denen die Politik des seiner Verteidigungsmacht nicht selbststärkeren 7 Millionen-Staates eine Wahl zu treffen hatte. Seinen Neffen und Nachfolger aber sehen wir ratlos durch ein seiner politischen Urreise fremdes Waldesbedürfnis tappen, dem schüchternen Vogel gleich, der einer ihn bedrohenden Schlange in den Mund läuft, indem er ihr zu entrinnen wähnt.

Ueberall ist es England, dessen Hand die Fäden verwirrt und zu einem Netze verknüpft, in das die Entwicklung von Deutschlands politischer wirtschaftlicher Stärke festgesponnen werden sollte. Mit meisterhafter Geschicklichkeit wird Deutschland als der Allerweltswankenschied verfahren; aber gerade dieser Eifer, von niemandem bedrohte Mächte zu angeblichen Verteidigungszwecken zu einen, hat den Verdacht des Herrn v. Greindl hervorgerufen.

Es ist ein außerordentlich wichtiges Rüstzeug unserer Aufgabe geworden, dieses Brüsseler Archiv, die Geschichtsklitterung unserer Gegner, mit der so viel Verworfenheit in neutralen Ländern ange richtet wird, durch eine wahrheitsgetreue Darstellung der Zusammenhänge zu machen. Man darf mit berechtigter Neugier die Fortsetzung dieser halbamtlich von unserer Reichsregierung verbreiteten Enthüllungen erwarten.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 4. Aug. Um die im Publikum aufgetretene Beunruhigung zu gestreuen, die durch einen in Cannstatt aufgetretenen Fall von asiatischer Cholera und die von der Behörde angeordneten Maßnahmen gegen eine Weiterverbreitung entstanden sind, wird von amtlicher Seite mitgeteilt: Der Fall betraf einen aus Galizien zurückgekehrten Pfleger des Roten Kreuzes, der dort in einem Seuchenlazarett beschäftigt war und kurz nach seiner Ankunft in seiner Familienwohnung in Cannstatt erkrankte. Er wurde sofort ins Krankenhaus übergeführt und die erforderlichen Abwehrmaßnahmen getroffen. Eine Weiterverbreitung der Krankheit hat bisher nicht stattgefunden und es ist eine solche auch nicht wahrscheinlich. Es handelt sich nur um einen vereinzelt zugezogenen Fall von Cholera. (Köln. Ztg.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Aug. Professor Dr. Richard Kiepert, der bekannte Kartograph, ist im Alter von 69 Jahren in Berlin gestorben. Er war als Sohn des berühmten Geographen Heinrich Kiepert geboren; von 1877 bis 1899 leitete er, wie die Boffische Zeitung meldet, die kartographische Anstalt von Dietrich Reimer. Die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin zeichnete ihn durch Verleihung der silbernen Rittermedaille für Kartographie aus.

Halle a. d. S., 5. Aug. Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Auf Schacht 2 der großherzoglich anhaltischen Salzwerke wurde in einer Tiefe von 367 Metern ein mächtiges Hartsalz lager angefahren.

Mainz, 5. Aug. Zwei Briefboten, die schon über 9 bezw. 12 Jahre im Dienste stehen, wurden von hiesigen Straf kammer wegen Diebstahls von Feldpostpaketen zu einem Jahr zwei Monaten und zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Würzburg, 5. Aug. Eine brave Tat hat ein französischer Kriegs gefangenener ausgeführt, der auf dem Gut Rothof als landwirtschaftlicher Arbeiter beschäftigt ist. Dort fiel das 3/4-jährige Söhnchen des Schweizer's Höhe in den Brunnen. Der Franzose kletterte am Brunnenrohr hinab und hielt den Knaben so lange über Wasser, bis weitere Hilfe herbeikam. (Zett. Ztg.)

Rio de Janeiro, 5. Aug. (Agence Havas.) Wie die Blätter melden, hat die Polizei ein bedeutendes Bombenlager entdeckt. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befindet sich auch der portugiesische Luftschiffer Magalhaes Costa.

Ein Chedrama in Rio de Janeiro.

Newyork, 5. Aug. „Daily News“ meldet von hier, daß in Rio de Janeiro der bekannte Baron Werther getötet worden ist. Baron Werther war mit der Tochter des größten brasilianischen Staatsmannes Rio Branco verheiratet. Es kam zur Scheidung und

aus Rache zeigte die geschiedene Frau ihn an, daß er im Dienste der deutschen Regierung geheime Dokumente und wichtige diplomatische Schriftstücke an Deutschland ausgeliefert habe. Werther suchte darauf seine Kinder, die bei der Frau verblieben waren, zu sich zu holen, worauf die Dienerschaft der Frau auf Werther Feuer abgab und ihn tötete. (Zett. Ztg.)

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 A für Portoausgaben beifügt werden!)

E. B. G.: Die Stadt- und die Gemeindeordnung sehen keine Befreiung von Umlage für die Kriegsteilnehmer vor, welche ihre Ein nahmen fortbezahlen. Ihr Sohn hat daher die angeforderte Umlage lage zu bezahlen, wenn nicht etwa ein Umlagenachlaß für die Kriegs teilnehmer von der Gemeinde bewilligt ist. (530)

F. A., Ahe.: Unsere 42er-Geschütze haben bei der Besetzung von Antwerpen tüchtig mitgeholfen. Die Schußweite soll über 30 Kilometer betragen. Näheres dürfen wir Ihnen nicht mitteilen. (529)

Brieflich erledigt: F. Sch. in D. (532), G. Sch. in D. (537), L. K. in Off. (535), E. H. in Br. (533), J. B. M.-Glatbach (541).

M. G. in Mühlb.: Kraft Gesetzes besteht für die Krankenkasse keine Verpflichtung zur Gewährung ärztlicher Hilfe und Kranken hausbehandlung an nichtversicherungsfähige Familienangehörige; dagegen haben die Kassen das Recht, derartige Leistungen als freiwillige Mehreleistungen einzuführen, doch müssen dieselben sachgemäß festgelegt sein. Hat die in Betracht kommende Kasse von diesem Recht keinen Gebrauch gemacht, dann werden Ansprüche der ange fragten Art nicht bestehen. (536)

S. J.: Die Uebertragung der Berechtigung zur späteren Emp fangnahme der Versicherungssumme auf eine andere, als die ur sprünglich bezeichnete Person kann vor Eintritt des Versicherungs falles jederzeit mit der Versicherungsgesellschaft vereinbart werden. (539)

M. J., Ahe.: Auch badische Staatsangehörige, die nicht beim 14. Armee korps stehen, werden in der „Bad. Presse“ in der üblichen Form namentlich erwähnt, sofern sie das Eisene Kreuz oder eine badische Auszeichnung erhalten haben. Auf besonderen Wunsch werden die Namen badischer Staatsangehöriger auch dann veröffentlicht, wenn der Betreffende eine außerbadische Auszeichnung erhalten hat. Unter der Rubrik „Gefallene Badener“ werden die Namen aller uns bekannt gewordenen gefallenen badischen Kriegshelden aufgeführt, gleichgültig, welchem Truppenverband sie angehörten. (547)

D. S. in G.: Für die Garnison Wiltungen ist vollständig das Ge richt der stellvertretenden 58. Inf.-Brigade in Freiburg. (538)

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Viefelsh's Hofbuchhandlung, Liederbach u. Cie., Karlsruhe.

Stanislaus Nachfolgerinnen und andere Humoresken von Käthe Schärer. 112 Seiten Umfang. Preis 20 Pfg. Band Nr. 1017 von Kurierers Wäderschab. Hermann Hilger Verlag, Berlin W. 9.

Kriegs-Erzählungen eines alten Tambours, von Edmund Hofer. Mit Titelbild von Prof. A. Kampf. Preis gebd. 2 M. Verlag von J. G. C. Brunns, Bünden i. W.

Die Errichtung eines letzten freien Geheimtätigkeits und dessen Sicherung. Von Gerlach. Riederdeutsche Verlagsanstalt in Dortmund. Preis 1 M.

Bong's Kriegs-Kalender mit Illustrationen. 12. Heft. Preis 20 Pfg. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57.

Wilder Galgenstrid. Von Karl Ettlinger. Der neue Band der Wiltgen-Wälder. Preis 1 M. Wiltgen & Co., Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Unsere zukünftige Volkserziehung. Von Th. Scheffer. Preis 1 M. Friedrich Andreas Berthes U.-G., Gotha.

In unserem Verlage ist neu erschienen: Karte vom italienischen Kriegsschauplatz. Maßstab 1:2200000. Format 65 x 95 cm. Karte vom östlichen Kriegsschauplatz. Karte vom westlichen Kriegsschauplatz. Preis nur je 40 Pfg.

!! Wertpapiere !! Alle Renten, Coupons und Aktien, auch alle ausländischen Wert papiere, selbst Serben u. Russen, werden angekauft. Angebote unter Nr. 223007 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gebürder Scharff. Wir empfehlen: Kondensierde Milch. große Dose 62 Pfg. kleine 36 Pfg. Für die Feldpost: Makronen Paket 19 Pfg. Zitronenzucker Pak. 11 Pfg. Feldpostschachteln für 1/2 Pfd. Steck. 6 Pfg. für 1 Pfd. Steck. 8 Pfg.

Krankheiten. Robert Schneider, Vertreter der Naturheilkunde, Anatom.-physiol. gebildet, Berater der Naturheilvereine Karlsruhe u. Umgeb. Karlsruhe, Ruppurstr. 10. Sprechst. 7-1/2, 9 Uhr, 1-4 Uhr, Sonn- u. Feiertags 7-11 Uhr. Gymnasiallaborantin erteilt Nachhilfestunden. Angebote unter Nr. 223087 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Abendunterricht in sämtl. Kaufm. Fächern erteilt staatlich geprüfter Lehrer. Angeb. unt. Nr. 22746 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Alle Arten Metalle für Kriegszwecke, dringend nötig, lauff, soweit nicht Beschla gnahmeverbote entgegenstehen, zu amtlichen Höchstpreisen. S. 3.1 S. Kaiser, Jähringerstr. 64.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Ver breitung und haben daher den besten Erfolg in der „Badischen Presse“.

Ein Waggon Zwiebeln prima Ware per Zentner 13.50 10 Pfund 1.50 1 Pfund 16 Pfg. ist eingetroffen. Bucherer und Ziliaen. 10027 Telephon 392. 21

Größte Auswahl für die Reise und fürs Feld in Deutscher, Wiener u. Schweizer Schokolade. Beste Auswahl in allen möglichen Füllungen, Frucht pasten, Erfrischungssünder mit feinst. Geschmack, Zitronen u. Brauselimonade, Pfeffer mingen aller Arten. Große Auswahl in Keks, ge füllte Waffeln, Tetrin, Lang genburger Wädel, echte Basler Zerkle. empfehlen alles frisch. Geschw. Maisch Nitterstraße 9876 gegenüber dem Spielwiese geschäft Döring. Telephon 1985

Maschinenstrickerei Amalien- werder Str. 12, part. werden Strümpfe, Socken, Wein lungen, neue, sowie das Anfriden (anellens) verfertigt. 223300 auf l. Hypotheken, auch aufs Land, auszuliehn. August Schmitt, Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Strickstraße 43. Telephon 2117.

Anfrichtige Heirat. Geb. vermög. Wwe. Mitte 40er J., ang. Ersh., guter Vertrag. Char., tücht. i. Haush., wünscht wied. glück liche Heirat. Herren entspr. Alt., Privat oder in guter, gef. Stell. u. Verhält., welche ruhiges Heim wün schen, senden ihre Angebote unter Nr. 223305 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Alleinstehende Beamten-Witwe, prof., i. tüchtig, mit möbl. Haus, sucht bef. Heirat.

Fraulein mit etwas Kapital, zu gemein s. rentabl. Geschäft. Ausführl. Briefe mit Referenzen unter Nr. 222469 an die Geschäfts stelle der „Bad. Presse“ erbet. 3.3

Welche Zigarren-Fabrik würde alleinlich, besseren Dame Geschäft einrichten bei späterem Einkauf. Zu erfragen unter 223289 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Welche edle Dame od. Herr mit reichen Mitteln würde einer Schwelger zu einer Erziehung mit einigen Tausend Mark beistehen? Angebote unt. Nr. 223261 an die Ge schäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. Junge Frau würde kleines Kind unter Bekunnt in gewissenhafte Pflege nehmen. Wo, zu erfragen unter Nr. 222759 in der Geschäfts stelle der „Bad. Presse“.

Wer nimmt ein Mädchen, 13. alt, in gute Pflege? Angebote unter Nr. 223264 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Einplan für Schneider ist für gleich zu beziehen. 223228 Näheres Baunmeisterstraße 12, III.

Zu kaufen gesucht Kleines, leichtes, elegant., offenes Einspanner-Viktoria resp. Kblord (ohne Bod. und Räder). Angebote mit Preis u. nähere Angabe unt. Nr. 223294 an die Ge schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht Gebr. Anabender zu kaufen. Angebote unter Nr. 223288 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Zu verkaufen Etflingen. In schönster Villenlage ist ein neuerbautes Einfamilienhaus mit 7 qm. Zimmern, Bad, viele u. sehr billig bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 223287 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Jung. Luguspferd zum Reiten und Fahren geeignet, sowie ein schwerer Rothschimmel u. einige ältere Pferde, für Land wirtschaft, zu verkaufen. 223224 Karlsruhe-Daglanben, Kistenwörthstraße 52. 2.2

Verkaufe ein 10 Jahre altes, schweres, gut vertrautes 223195 Einspanner-Pferd um den besten Preis von 1100 Mk. Ein Kauf kann nur Samstag ob. Dienstag abgeschlossen werden. W. Keuerleber, Maulborn, 223224

Neues Schlafzimmer: 2 Bettstellen, 2 Kissen, 2 Schoner, 2 dreit. Matratzen, 2 Polster, 2 Nachttische, 1 Wasch kommode, 1 Toilettenstängel, 1 großer Siegelkranz, Sand schänder wird für 375 Mk. abgegeben. 223026.4.2 Waldstraße 22, K a h n.

Zu verkaufen: komplet. schönes Bett, Kissen, Nachttisch, Kinderbett, Tisch, Stuhl, billig. 223252 Hlbrandstraße 12, part.

Schreibmaschinen, die neu, mit und ohne Tabulator, zu verkaufen. 223298.2.1 Döring, Ettlingerstraße 61.

Fast neues Damenrad weit unter Preis zu verkaufen. 223221 Waldhornstr. 21, 2. St. r.

Damenrad, mit Torpedofreil. billig zu verkaufen. 223085.14.13 Adlerstraße 4, Baden links.

Serrenfahrad, bereits neu, billig zu verkaufen. 223312 Lammstr. 6, im Hof.

Serren- u. Damenrad, wenig gebraucht, zu verkaufen. 223314 Ludwig-Wilhelmstr. 18, 5. St. l.

Damen- u. Serrenrad, ber. neu, mit Fris., billig abzugeben. 223281 8 Vestfasser, 8, Baden.

Serren- u. Damenrad (Ochsen), neu, mit Fris., billig abzugeben. 223313 Kaiserstr. 39, III. r.

2 Hand-Schreibmaschinen, Singer, je verkauft. Schützenstr. 53, Hof. 223299

2 fahrbare Kellereien a 120 u. 200 Mk., zu verkaufen. 223292 2.2 Klein, Ettlingen, Rheinstr. 48.

Chaiselongue, neu, von 223167.2.2 Schützenstraße 25.

Denkmäler an die Entscheidungsschlacht am Reipzig 1813 ist zu ver kaufen. Kaiserstr. 110, V. 223297

Kinderliegewagen, Klappport hagen, Kinderklappstuhl, bill. u. ber. 223291 2.1 Rachenstr. 18, 6. rechts.

Kinderliegewagen, gebt. billig zu verkaufen. 223300 Kaiserstr. 39, Hof. II.

Billa abzugeben: Fast neues Mädchenkleid und Bluse, Größe 40-42, sowie blauer Serrenanzug für kleine Figur. 223279 Kaiserstr. 70, III. Hof.

Zu verkaufen: eine gute Kuh u. 2 Ferkel, samt Kalb bei Jakob Schröter, Rüberr.

Bulldogge, Rude, m. Stamm baum, billig abzugeben. 223291

Grünaugen, Göbstr. 14.

Ein Würst kasernen Dackel billig zu verkaufen. 223308 Sofenstr. 73, II. Cing. Vestfasser, Karlsruhe.

Rönigs-Budel. Blütenweiher Ia. Budel, 3/4 jährig, hochdrücker, billig abzugeben. (W.) Kaiserstr. 95.

Ein tüchtiger Seizer

wird bei gutem Lohn zu sofortigem Eintritt in dauernde Stellung gesucht von
Deutsch-koloniale Gerb- und Farbstoff-Gesellschaft m. b. H.
Karlsruhe-Rheinhafen.

Keks und Muffeln

aus reinem Weizenmehl liefert in Kisten und Gebirgsanfragen unter der Bezeichnung Z. W. 3505 an Rudolf Wöfle, Annoncen-Expedition, München. 2202.1

Stellen-Angebote

Bei der Städtischen Sparkasse Säckingen ist die

Kontrollleurstelle

für die Dauer des Krieges zu besetzen. Geeignete Bewerber, die in der Lage sind, die Stelle sofort anzutreten, wollen ihre Gesuche unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche mit Bezeichnung der Zeugnisse und eines Seemundzeugnisses umgehend bei uns einreichen.
Säckingen, den 2. August 1915.
Städt. Sparkasse Säckingen.

Drei Schlager!

Rieseng-Umsätze erzielen tüchtige Herren mit Kunst-Marmeladen-Pulver Durstlöcherer Triumph Warme Suppen.
Muster 1 Mk. bei Bestellung zurückvergeben! Tüchtige Vertreter bei hoher Provision allerwärts gesucht!
Pharmacopia, Berlin, S.O. 26 An. 2202.2.1

Eintaffierer

der sofort von größerem Geschäft gesucht.
Tannenbaum, Adlerstr. 13.

Offene Gehilfenstelle

Bei unserer Kasse ist eine Gehilfenstelle durch ein

Fräulein

sofort zu besetzen. Kenntnisse in Buchführung, Stenographie und Maschinenschriften erforderlich.
Städtische Sparkasse
Durlach. 3303a.2.1

Selbständige Buchhalterin

sucht für Aufendienst, sofort gesucht. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an Frau u. Hand-Revisions-Gesellschaft, Offen, Handelshof. 3305a.2.1

Tüchtige Stenotypistin

bertraut u. einfacher Buchführung auf 1. September oder früher gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 10009 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Bekäuferin.

Angebote mit Bild, Kundenlisten Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 10013 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.
Tüchtige

Elektro-Monteur

für Installationen gegen hohen Lohn gesucht.
Herm. Koch, Invalident.

2 Schmiede

2 Schlosser

zum sofortigen Eintritt gesucht.
U. Kautt & Sohn,
Waldbornstraße 14.

Tüchtige Arbeiter

steht dauernd ein.
Moritz von Carnap,
G. m. b. H.,
Sols Expedition und Schifffahrt,
Karlsruhe-Rheinhafen,
Südbadenstraße 28.

Hausbursche

gesucht. Solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden.
Hammer & Helbling,
Kaiserstraße 155.

Besseres Fräulein,

in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, sucht passenden Wirkungskreis bei einigem Herrn oder in mutterlosem Haushalt hier oder auswärts. Angebote unter Nr. 923105 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Gaushälterin.

Witwe, 40 Jahre alt, tüchtig in Küche u. Haushalt, sowie erfahrene Krankenpflegerin, sucht wegen Todesfall anderweitige Stellung bei älterem, auch leidenden Herrn oder Dame. Beste Empfehlungen stehen zu Diensten. Angebote unter Nr. 923271 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Junges Mädchen, 17 J., sucht

Stelle zu einem Kinde oder bei kleiner Familie; sieht mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn.
Näh. Hauptstr. 7, 1. Et. 923268

Vermietungen

Die Wirtschaften

„zum Jähringer Löwen“

„zum Goldenen Kopf“

in Karlsruhe
sind per 1. Oktober 1915 an tüchtige Wirthe zu vermieten.

Mühlburger Brauerei

vorm. Freiherrl. v. Selbenschläger Brauerei. 9366*

Laden zu vermieten.

Kaiserstraße 19 ist ein schöner heller Laden mit 2 Schaufenstern, für jede Branche passend, eventl. auch geteilt, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Haus-eigentümer 3. Stod. 923267

Werkstätte,

helle, trockene, ca. 50 qm, ist als Arbeits- oder Lagerraum sofort zu vermieten.
Kronenstr. 1.2
923084.2.2

Schöne Stallung

für 3 bis 4 Pferde, mit Remise u. großem Hof, auf 1. Sept. zu verm. Zu erfragen in der Näherer Durlacher-Allee 45. 9386*

In unserem Bankgebäude

Kaiserstr. 146,

gegenüber der Hauptpost, ist im 4. Stod eine schöne

7 Zimmerwohnung

mit großer Diele, 3 Manfarden, Wobezimmer u. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. (Estr. Licht u. Zentralheizung. 9998.4.1
Südd. Diskont-Gesellschaft, A.G.

Schöne

4-7 Zimmerwohnung

mit eing. Bad, Balkon u. Veranda sowie reichlichem Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten.
Kaiserstraße 121. Näheres im Laden dabeist. 8931*

Herrschafthaus

5 große Zimmer, Veranda, Küche, Speisek., Bad, 1 Manf., 1 Speisekammer, 2 Keller u. Zubehör auf sofort zu vermieten. 11194
Näheres Schillerstraße 56, II.

Wohnung zu vermieten.

Melanchthonstraße 2, im 1. Stod, eine sehr schöne 3 Zimmerwohnung, mit reichlichem Zubehör, hauptsächlich auch für Büroszwecke sehr geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres dabeist im Büro. 8564

Wohnung zu vermieten.

Karlwilhelmsstraße 36, im 2. St., eine sehr schöne 3 Zimmerwohnung, mit reichlichem Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näheres 8565 Melanchthonstr. 2, im Büro.

Gartenstadt Karlsruhe.

Durch den Krieg eingetretener Familienverhältnisse halber haben wir zum 1. Oktober

einige Familienhäuser mit Garten zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle, Odenvorsplatz 4, 2. Stod.

Hochherrschafthliche Villa in Oberkirch

mit alt. Park, Garten, Feld, allem Komfort jest u. später zu vermieten. Erfr. d. Eigent. Victor Fath, Straßburg, Barrestr. 12. 923265

Schöne Wohnung

von 7 Zimmern, Bad, 2 Manfarden, Dienettreppe, Gartenanteil, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist Kirckstraße 40, 3. Stod, auf sofort zu vermieten. Anliegende Familie bevorzugt. Näheres dabeist im Büro, 8869*

Kriegstrasse 97a

ist im 1. Stod (Hochparterie)

5 Zimmer-Wohnung

nebst reichlichem Zubehör, evtl. mit oder ohne Vertheilung resp. Lagerzimmern, zum Preise von RM. 800.— sofort oder später zu vermieten. Sehr geeignet für Büro od. andere geschäftliche Zwecke.
Angebote unter Nr. 10004 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Winterstraße 40

4 Zimmer, m. Manfard auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Barrestr. 8864

Kurvenstr. 15

ist eine schöne, geräumige 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 6807*

3 Zimmerwohnung,

Küche, Bad, Zubehör, mit Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten. Dragonerstr. 8. Näheres dort 3. Stod. 1776a*

Wohnung zu vermieten.

Georgfriedrichstraße 34, im 5. St., eine sehr schöne 3 Zimmerwohnung, neuzeitlich eingerichtet mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres dabeist oder im Büro Melanchthonstraße 2. 865

Werderstr. 73

3. Stod ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Sept. billig zu vermieten. Näheres Hauptstr. 36 im Möbelab. 9041*

Schöne 2 Zimmer-Wohnung

samt Zubehör im Hinterhaus an ruhige, kleine Familie per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Ludwig-Wilhelmstraße 18, part. 923210.3.2

Schöne Zweizimmerwohnung

in ordentlichem Hause auf sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen 923281 Durlacher Allee 39.1.

Roberte 2 Zimmerwohnung

mit Bad u. Zubehör in schöner Lage der Weststadt auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Odenstraße 3, 2. Stod, links. 923107.2.2

Schöne 1 Zimmer-Wohnung, große

Küche, im Vorderhaus, auf 1. Sept. zu vermieten. Näheres Odenstraße 3, 2. Stod, links. 923237.2.1

Amalienstraße 7 ist eine schöne

Wohnung, 4-5 Zimmer, per 1. Okt. zu vermieten. 9065
Zu erfragen im 2. St. Vorderhaus.

Bernhardstraße 17, gegenüber der

Kirche, ist die Vorder-Wohnung von 5 Zimmern u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. Schlüssel im 5. Stod. 923274

Blumenstraße 27 ist im Hinterhaus,

2. Stod, eine 3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Keller auf 1. Septbr. zu vermieten. Näheres 923251
Zu erfragen Barrestr.

Bürgerstr. 6, nahe d. Ludwigplatz,

ist eine Dreizimmerwohnung mit Zubehör sofort oder später an H. Familie zu vermieten. Näheres 3. Stod, rechts. 923273

Brühlstr. 1, Ecke Gabelsbergerstr.,

ist eine 3 Zimmerwohnung m. Bad u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. daj. i. Laden. 923068.10.6

Durlacher Allee 42 1/2, u. 4 Zimmer-

wohnung mit all. Zubeh. in ruh. Lage, 2 u. 4 St., zu verm. Näh. d. St. daf. 923026.3.2

Durlacherstr. 87 ist eine kleine Wohn-

ung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche u. Kollal auf sofort billig zu vermieten. Näheres dabeist im Laden. 923226

Gartenstr. 52 herrschafthliche Par-

terierwohnung, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Wobezimmer, sonnige, freie Lage, gegenüber Anlagen, sofort oder später zu verm. Näheres part. 92143.10.6

Gerwigstr. 7 ist neuzeitliche Drei-

zimmerwohnung mit Bad und Manfard auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daf. part. Tel. 717. 92306.1

Gerwigstraße 9 ist auf sofort

eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, elektrifisches Licht, der Neueste entprechend, zu vermieten. Näheres 1. Stod, Telefon 1944. 4287*

Kaiserstraße 80, 3. Stod, Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche samt Zubeh. an eine kleine Familie per 1. Oktober zu vermieten. Näheres dabeist. 9924.2.2

Billige Lebensmittel.

- Nur soweit Vorrat. 9996
- Blaue Einmach-Zwetschgen Pfund 16.5
- 5 Pfund 75.5
- Neue Kartoffeln 10 Pfund 85.5
- Kristall-Zucker Pfund 26.5
- Griech-Zucker Pfund 27.5
- Würfel-Zucker 5 Pfund-Paket 150.5
- Romador-Käse Stück 48.5
- Schloßkäse Stück 25.5
- Linko-Camembert Stück 35, 115.5
- Edelblüten-Dellkatel-Käse Stück 12.5
- Frische Landbutter Pfund 180.5
- Frische Landeier Stück 15 u. 16.5

Schöne grosse neue Vollhoringe

- Stück 10.5
- 10 Stück 95.5
- Stück 15.5
- 10 Stück 140.5

Geschwister KNOPF.

Zimmer

mit oder ohne Pension auf 15. August zu vermieten. 9232166
Bürgerstraße 22, II. St.

Dame findet gut möbliertes Zimmer, auch mit Frühstück oder Pension, in gutem Hause. Näh. Leopoldstraße 39, II. 923299

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Amalienstraße 11, II. 923114

Gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten, auch vorübergehend. Näheres Kaiserstraße 126, 2 Trepp. 923280.5.4

Schön, möbl. Mansardenzimmer sofort a. verm. Bittel 26a, 4. Stod, bei Schiller. 923114

Einfach, Mansardenzimmer logisch zu vermieten. 923282
Näheres Baumfelderstraße 12, III. Amalienstr. 12, part., nächst der Hauptpost, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 923299

Hirschstr. 28, 2 Tr., ist Wohn- u. Schlafzimmer auf 15. Aug. (evtl. auch folg.) für 40 Mk. pro Monat an einen Herrn oder Dame zu vermieten. 923291

Hirschstr. 81, part., schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 923292
Karlstraße Nr. 6 ist ein gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, mit 1 oder 2 Betten, sofort zu vermieten. 923219.6.5

Schillerstraße 24, 2. Stod., ist ein großes, gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten an 3 Herren oder Fräulein zu vermieten. 923907

Sophienstr. 33, 2 Tr., großes, schön möbl. Zimmer für besseren Herrn sofort zu vermieten, eventl. mit 2 Betten; auch vorübergehend. 92305.4

Drei schöne unmöbl. Zimmer, in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, auf sofort oder später zu vermieten. Evtl. werden diese auch einzeln abgegeben. Näh. Karlsruhe-Weiertheim, Maria-Alexandrastr. 16, 2. Stod links. 923099.3.2

Scheffelstraße 8 unmöbl., auf die Straße gehendes, beheizbares Mansardenzimmer zu vermieten. Näh. 2. St. rechts. 923290

Waldbornstraße 21, 5. St., großes, leeres Zimmer mit Gas, Wasser u. Klosett auf 1. Septbr. zu vermieten. Preis 15 Mk. 923005.5.2

Miet-Gesuche

Gesucht große 2.1
Keller-Räumlichkeiten

möglichst mit Geleis-Anschluß. Angebote unter Nr. 9997 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Große Dreizimmer-Wohnung mit elektr. Licht in nur guter Lage, sofort oder per 1. Okt. gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 923241 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Großere 2., evtl. H. 3-Zimmer-Wohnung von klein. Familie auf 1. Okt. (evtl. Westl. Karlsruh.). Angebote mit Preisang. u. Nr. 923262 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Große 2 Zimmerwohnung mit Manfard od. 3 Zimmerwohnung auf 1. Septbr. gesucht. Südstadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 923263 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Schloffer sucht in der Nähe der Patronenfabrik separates möbliertes Zimmer. Schriftl. Angebote mit Preisangabe an G. Kramer, Werderstr. 38, 3. St. 923278

Servierfräulein sucht gut möbliertes Zimmer mit Frühstück zum 1. Sept. Nähe Ludwigplatz. Angebote mit Preis unter Nr. 923277 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein sucht auf 1. Septbr. einfach möbliertes Zimmer. Angebote unter Nr. 923265 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Suche unmöbl. Zimmer, evtl. auch mit Küche. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 923269 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Möblierte Zimmer

eventl. möbl. Wohnung mit Küche zu vermieten. 923271.6.5
Kriegerstraße Nr. 160.

Wohn- u. Schlafzimmer, schön möbliert, ist auf 1. Aug. an einen besseren Herrn oder Fräulein billig zu vermieten. 923265.5.4
Gartenstraße 18, III., Vorderbhs.

Elegant möbliertes Zimmer, Herenzimmer und Schlafzimmer, mit angeschlossen. Waberraum (Gas), auf 1. Sept. zu vermieten. 923283.5.1
Gartenstraße 44, 2. Stod.

Schön möbl. Zimmer, Betten, mit voller Pension zu vermieten. 923093.3.1
Bismarckstr. 57a, 3 Tr.

Waschkleider, Blusen, Röcke,

Leib- u. Haushaltungswäsche bearbeitet fachkundig bei mäßigem Preis neben **Stärkwäsche**, während des Krieges „**Dampfwaschanstalt Schorpp**“. Annahmestellen: Kaiserallee 37 (Anstalt), Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse (Hirschbrücke), Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — **Telephon 725.** 5428* **Elektrische Bleiche.**

Bekanntmachung.

Das Leichenfeld XVIII des Hauptfriedhofs, auf welchem vom 13. März 1893 bis mit 8. April 1896 die Leichen von Erwachsenen und das Leichenfeld XXIII, auf welchem vom 11. Oktober 1897 bis mit 22. September 1899 die Leichen von Kindern beigelegt wurden, kommt in nächster Zeit zur Umgrabung.
Alle auf den bezeichneten Feldern befindlichen Grabdenkmäler, Einfassungen u. s. w. sind bis zum 1. Oktober 1915 durch die Eigentümer zu beseitigen, widrigenfalls diese Arbeit nach Umlauf genannter Frist diesseits angeordnet werden wird.
Wer die Verschönerung eines Grabes auf die Dauer einer weiteren Umgrabungsfrist erlangen will, hat dies bis längstens 1. Oktober 1915 auf dem Bestattungsamt, Rathaus — Eingang Jähringerstraße — II. Stock, Zimmer Nr. 55, anzumelden, wofür ihm die Bedingungen, unter welchen die Verschönerung gestattet wird, mitgeteilt werden.

Friedhofskommission.

9893.2.1 Dr. Dorfmann. Birtel.

Städt. Nahrungsmittel-Verkauf.

Das Verkaufslokal, Kaiserstraße 175, ist bis auf weiteres geöffnet: vormittags von 9 bis 12 1/2 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr. 10000

Städt. Bierordtbad.

Gründlicher Schwimmunterricht

wird erteilt an Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts.
Preis für Erwachsene 10 Mark
Preis für Kinder 6 Mark 6.6

Obstmarkt Achern, Baden,

jeden Werktag von 5—7 Uhr vormittags und nachmittags von 4 Uhr an.
Für Großabnehmer günstigste Gelegenheit zum direkten Bezug von prima Früh- und Tafelobst.
Achern, den 8. August 1915. 3288a.2.2
Bürgermeisteramt.

Frauenarbeitschule

(Gewerbliche Unterrichtsanstalt) des Badischen Frauenvereins Abteilung I. 1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.

Am 6. September 1915, vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähen, Waschinnähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißnähen, Kunstnähen, Knüpfarbeiten, Spitzenklöppelein, Fäden und Kunststoffen, Putzmachen, Feinbügeln, Frisieren, Friseurarbeiten und Buchführung.
An 2 Nachmittagen sind Extrakurse für Damen im Wäschennähen und Schneidern eingerichtet.
Am Mittwoch nachmittags findet ein besonderer Kurs für schon im Dienste stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern im Weißnähen, Schneidern, Fäden oder Bügeln statt. Anmeldungen für diesen Kurs werden nur durch die Geschäftsführer entgegengenommen.

2. Ausbildung für verschiedene Berufe.

Vorbereitungslehre zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen. Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für häusliche Arbeit, höhere Mädchen-, Frauenarbeits- und Gewerbelehren.
Ausbildung für Zimmermädchen und Kammerjungfern.
Fachausbildung für Weißnäherinnen und Kleidermacherinnen in 2jähriger Unterrichtszeit und nachfolgender 1/2jähriger Lehrzeit in nur erhaltenden Geschäften, wofür die Schülerinnen von der Anstalt überwiehen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gefellenprüfung.
Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension und besonderen Unterricht in Turnen, Gesang und Lebenskunde.
Die Lehrgänge der Gartenstr. 47 und 49 abgegeben werden, geben ausführliche Auskunft.
Anmeldungen werden täglich von 9—12 und 4—6 Uhr im Büro, Gartenstr. 49, Zimmer 2, entgegengenommen, ebenso schriftlich.
Karlsruhe, im Juli 1915. 8959
Der Vorstand der Abteilung I. Gartenstraße 49.

Todtmoos Schwarzwald!

Eisenbahnst. Wehr od. Titisee — direkte Autoverbindung. — Ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige. — Kühle Nächte. Familienhaus I. Rang, direkt am Tannenwald geleg. Diätküchen. Wandelhalle. Pensionspreis inkl. Zimmer von 6.50 an. Illustrierte Prospekte durch das Waldhotel. Inh.: C. Heile.

Soldaten im Felde Kriegspostkarten

zum Verkauf an ihre Kameraden billigst bei 8170a.20.10 Jos. Hepp, Postkartenverlag, Mannheim, U. I. 4.

Frachtbrieife

werden rasch und billig angefertigt in der Druckeri der „Badischen Presse“.

Wichtig für Schneider!

Für Feldgraue Tuchabfälle, Mantelgraue Tuchabfälle, Weiße u. farbige Futterabfälle zahle ich die höchsten Tagespreise.
M. Kleinberger
Telephon 835. Schwanenstr. 11.

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Samstag, den 7. August d. Js., abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung im Vereinslokal Restaurant „Zum weißen Berg“ (hinteres Nebenzimmer), Ecke Wald- und Erbprinzenstraße.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Ehemalige u. aktive Mitglieder, Kameraden stets willkommen.
Der Vorstand.

Afrika- u. China-Krieger-Verein Karlsruhe



Samstag, den 7. August 1915, abends 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal „Brauerei Fels“, Kaiserallee 27. 8515
Ehemal. Angehörige d. A. Schutztruppen, des Ost- u. Expeditionskorps u. Bekämpfung- u. bezichtig. willkommen. Der Vorstand.

Verein der Württemberger

Samstag, den 7. August 1915, abends 9 Uhr: Zusammenkunft im Lokal z. König v. Württemberg. Zahlreiche Beteiligung ist sehr erwünscht. Der Vorstand.

Bälgerwald-Verein, e. V.

Deutscher Gruppe Karlsruhe i. B. Sonntag, den 8. August 1915: Vereinswanderung.

Abfahrt: Hauptbhf. 6 30 Uhr nach Marzell. Wanderung: Schielberg, Döbel, Gerrenab. Rückfahrverpflegung.

Monatsversammlung

jeweils am letzten Mittwoch des Monats in den „Vier Jahreszeiten“. Wandertreue willkommen. Waldheil! Der Vorstand.

Uhren-Reparaturen

Keine über Mk. 2.50 neue Feder 1. A. Glas, Zeiger, Bügelring je 20 J. lang. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte. Uhren jeder Art. Zimmerstr. 10. Postk. 6020. Hans Träger, Uhrmacher, Karlsruhe, Jähringerstr. 48. B23108

Wegen Aufgabe des Geschäfts

sehr billiger Ausverkauf in Herren- und Damenstoffen, Leib- und Tischwäsche, Damaste, Leinen, Barchent, Gardinen, Wollleppiche usw.

Ww. Heinrich Drehfuß,

Warenh. Marienstr. 22, II. 2.2
Neues selbsteingemachtes Delikates-Sauerkraut

das Pfund zu 15 Pfa. von Samstag ab erhältlich in unserem Hauptgeschäft, sowie in sämtlichen Filialen.

Gebr. Hensel,

2.1 Hoflieferanten. 9974
Zwiebeln, holländische, in Waggonsladungen je 11.30, kleinere Quantitäten Mk. 13. 3.2

Kartoffeln,

holländische, in Waggons zu den billigsten Tagespreisen. 823059
S. Fleischhacker, Hockenheim.

Tannen-Honig

garantiert reine Ware, in 5 u. 10 Pfund-Verpackung und 1 und 2 Pf. Feldpostsendung empfohlen. 3.1
Bienenzüchterei 3295a
Schöpfung-Läger, Kandern. Preisliste zu Diensten.

Kaufe

getragene Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen
M. Fribenberg, 322919.5.4
Jähringerstraße 22.

Dr. Ofts Kunst-Honig

hergestellt aus reinem Rübenzucker, nahrhaft — billig mit natürl. Honig-Aroma.

Zu haben in den meisten Lebensmittelgeschäften. Grossbezug für Wiederverkäufer durch: L. Hellinger, Karlsruhe, Körnerstraße 8. Telephon 2125. 9466.3.3

Holzsubmmission.

Die Stadtgemeinde Mühlheim vergibt in öffentlicher Submmission Dienstag, den 10. August 1915, vormittags 11 Uhr, im Rathaus in Mühlheim 425,09 Festmeter tannen Stammholz und zwar 22 Stämme I. Kl. mit 86,00 Festm., Anhalt, 35 Stämme II. Kl. mit 75,35 Festm., 45 Stämme III. Kl. mit 48,90 Festm., 58 Stämme IV. Kl. mit 34,15 Festm., 41 Abschnitte Ia u. b mit 67,01 Festm., 9 Abschnitte Ic mit 24,60 Festm., 64 Abschnitte Ib mit 56,67 Festm., 3 Abschnitte IIc mit 1,81 Festm. und 36 Abschnitte III. Kl. mit 20,02 Festmeter Anhalt. Das Holz lagert an guter Abfuhr am Klemmwege und kann daselbe auf Verlangen vom Waldhüter Adolf Feilinger in Schweighof vorgezeigt werden. Holzlisten können durch das Bürgermeisteramt bezogen werden. Angebote sind längstens bis 10. August, vormittags 10 Uhr, nach Prozentsatz des Anslags einzureichen.
Mühlheim, den 30. Juli 1915.
Bürgermeisteramt.
8259a Nikolaus. Mühl.

Städt. Vierordtbad

Heissluft- und Dampfäder

(Arche, römische und ruffische Dampfäder). 5417

Elektrische Lichtäder

Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vorm. 7—1 Uhr und Freitag nachm. 3—1/2 Uhr.
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags v. 7—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen.“

Die beste Liebesgabe

für unsere Krieger ist Dimonade-Pulver Marke Sieger.

Apfelsine, Simfer, Sitrone, ein Beutel, Preis 10 Pfa., ergibt in frischem Wasser aufgelöst, 2 Gläser 1/2 Liter vorzüglic. Dimonade. Eine vollständige Ernährung für jedermann! 100 Pakete Mk. 6.50, bei Abnahme von 200 Paketen Lieferung franco Radn. Alleingiger Hersteller G. Knoblauch, Glatten-Freudenstadt 65 (Württ. Schwarzwald). P.S. Tüchtige Vertreter überall gesucht. 3222a.5.4

Bier

bayer., württemb., rhein., pfälzer, wöchentlich einige Waggons abzugeben. 6.5
Brauerei-Direktor Ad. Camphausen, Tiergartenstr. 7, Straßburg i. G.
Größeres Quantum 3298a.3.1

Stein- u. Kernobst

mögl. vom Baum zu verkaufen bei Th. Schneider, Sägewerk, Das bei Baden-Baden.

Schwerbenzla 800

Chem. Fabrik Berlin, Köpnickstr. 93a.

An- und Verkauf

von Möbeln aller Art, ganze Haushaltungen, Neufam, Baumstr. 6 im Hof. Tel. 3546. 3261*

Pfannkuch & Co

Neue holländische und belgische Kartoffeln

3 Pfund 30 Pfa. 9.00
Zentner 9.00

Sauerkraut

Pfund 18 Pfa.

Zwiebeln

Pfund 18 Pfa. Neue 10010
Holländer Früh-Heringe

Stück 12 Pfa. Neue

Gachs-Heringe

Stück 20 Pfa. Neue

Rollmops

aus frischen Fischen hergestellt Stück 12 Pfa.

In dem Inserat der

gehr. Mittagsgabe muß es bei „Butter“ gelassen anstatt Tube 45 Pfa. heißen: Tube ca. 80 gr 50 Pfa.

Pfannkuch & Co

Gramm b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Porlengloß,

Trockenes, schönes 9903.3.3

Flammen des Mars

Schauspiel in drei Akten von W. Schirrkauer.

Der Fluch der Diamanten.

Drama in 3 Akten. Motto: Fluch ruht auf Betrug!

Wenn Träume wahr werden.

Kleines Drama. Unheilbare Wunden. Kleines Drama. Ja . . . die Liebe. Komödie. 5631.10.5

Israelitische Gemeinde.

6. Aug. Abendgottesdienst 7 1/2 Uhr
7. Aug. Morgen-gottesdienst 8 30
Nachm.-Gottesdft. 4
Sabbat-Ausgang 8
Berltags-Morgen-gottesdienst 6 30
Abendgottesdienst 7 1/2

Jfr. Religionsgesellschaft.

6. Aug. Sabbat-Anfang 7 30 Uhr
7. Aug. Morgen-gottesdienst 7 30
Nachm.-Gottesdft. 5
Sabbat-Ausgang 8 30
Berltags-Morgen-gottesdienst 6
Nachm.-Gottesdft. 7 1/2

Aufpolstern

und Neuauferstigung von Betten u. Polstermöbeln bei billig. Preisen. Polsterer Köhler, Schützenstr. 25. 8163*

Figuren, Büsten

und andere Kunstgegenstände werden neu hergerichtet in der Werkstätte für Friedhofskunst von A. Meyerhuber, Bildhauer, Kronenstr. 7. — Tel. 2047.

Kaufe

jeden Koffen getragene 8874
Schuhe u. Stiefel wenn auch reparaturbedürftig. Weintraub, Kronenstr. 52

Ich kaufe

Sorderungen u. Pfandscheine. A. M. Hoff, Karlsruhe, B22984 Kaiserallee 61a. 6.2

Kisten

in jeder Größe und zu jedem Zweck fertigen schnell und billig. 9883*
G. Vansbad Söhne, Karlsruhe, Wilhelmstr. 63.

Residenz-Theater

Walldstraße. Samstag bis einschl. Dienstag

Interessante illustrierte Kriegsberichte.

Vom stellvertretenden Generalstab zugelassen.

Die Einnahme Przemysls durch die Verbündeten.

Konstantinopel und das goldene Horn. Aktuell.

Flammen des Mars

Schauspiel in drei Akten von W. Schirrkauer.

Der Fluch der Diamanten.

Drama in 3 Akten. Motto: Fluch ruht auf Betrug!

Wenn Träume wahr werden.

Kleines Drama. Unheilbare Wunden. Kleines Drama. Ja . . . die Liebe. Komödie. 5631.10.5